WIMMER & Partner
NETZWERK FÜR BALANCIERTE ENTWICKLUNG

Die Wohlstandsfalle

Zur globalen Krise und ihrer (Nicht-)Transformation

Gefangen in einem Netz aus Fallstricken - oder: Ein Leben in Illusionen - und ihre Überwindung

Karl Wimmer, Februar 2022

Inhalt

1 Einleitung: Die Komplexität der globalen Krise 2
2 Die (Un-)Wissensfalle 2
3 Die Verdrängungs-, Verharmlosungs-, Trittbrettfahrerfalle.. 7
4 Die Wachstumsfalle – oder: die Mär vom immerwährenden Wirtschaftswachstum 8
5 Die Politikfalle 11
6 Die Technologiefalle 13
7 Die Wohlstandsfalle 14
7.1 Die Verschwendungsfalle 15
7.2 Die Egozentrismusfalle 16
8 Ist unser Wohlstand wirklich berechtigt? 18
8.1 Der Weg der Europäer zu Wohlstand und Reichtum 18
9 Den Wohlstandsmythos hinterfragen 25
10 Alternative Formen des Wohlstandes finden 26
11 Neue Wege wagen 28
12 Epilog & Ausblick 29
13 Literatur 33

1 Einleitung: Die Komplexität des Umwelt- und Klimanotstandes

Jede Krise hat ihre Tücken. Die „normale“ menschliche Motivation besteht im Grunde darin, Krisen zu vermeiden, oder, wenn sie schon mal da sind, wieder aufzulösen. Je nach Beschaffenheit einer Krise braucht es dazu unterschiedliche Kräfte und Bedingungen. Krisen können „einfacher“ beschaffen sein oder mitunter sehr komplex.

Die globale Umwelt- und Klimakrise ist komplex, sehr, sehr komplex.[1/2] Es gibt schier unzählige Faktoren, die hier wirksam sind und noch viel mehr, die sich ihrer (Auf-)Lösung in den Weg stellen. Individuell-persönliche, kollektiv-gesellschaftliche, interstaatlich-globale Faktoren. Die Fallen oder Fesseln, die uns daran hindern einen klaren und zügigen Weg aus der globalen Krise zu beschreiten, sind dementsprechend vielfältig und differenziert. Fallen gibt es dabei zuhauf: die (Un-)Wissensfalle, die Verharmlosungsfalle, die Verdrängungsfalle, die Trittbrettfahrerfalle, die Wachstumsfalle, die Politikfalle, die Technologiefalle usw. - und vor allem: die Wohlstandsfalle inklusive Verschwendungsfalle und Egozentrismusfalle. Dazu im Einzelnen.

2 Die (Un-)Wissensfalle

„*Erlebt jemand eine Krise, bewegt er/sie sich also in einem Erlebensfeld von momentan offensichtlich nicht ganz auflösbarer Ungewissheit*.“
(Gunther Schmidt)[3]

Jede Krise braucht, will man sie erfolgreich bewältigen, ein gewisses Verständnis ihrer Beschaffenheit, ihrer Struktur und Dynamik. Solange wir keine Ahnung davon haben, worum es denn im Kern geht, solange tun wir uns schwer, wirksame Ansätze für Veränderung zu finden. Gerade in der großen, globalen Krise bekommen wir praktisch nur Fragmente dessen, was denn da nun tatsächlich los ist in der Welt? Und noch widersprüchlicher sind die Fragmente über die möglichen Lösungen und Lösungswege. Und dazu die ungewisse Frage: Wer hat in diesem Fall die „Wahrheit“ - was ist daran „wirklich wahr“?

Allzu schnell bilden wir uns aus den Fragmenten, die wir wahrnehmen eine eigene Meinung – mehr oder weniger ein (Vor-) Urteil. Doch das ist meist oberflächlich und nur selten wirklich hilfreich um erstens der Sache ausreichend auf den Grund zu gehen und zweitens mögliche und nützliche Maßnahmen und Beiträge zur Lösung abzuleiten. Und meist ist es so: dort wo man sich nicht oder nur wenig auskennt, dort verharrt man häufig einfach im Status quo – man handelt durch Nichthandeln.

Noch immer begreifen viel zu wenige Menschen heute das Ausmaß der globalen Krise – oder wollen es nicht wahrhaben. Was man (noch) nicht unmittelbar spürt, das gibt´s gar nicht. Und noch weniger handeln dementsprechend. Vielleicht auch, weil die Klimathematik

---

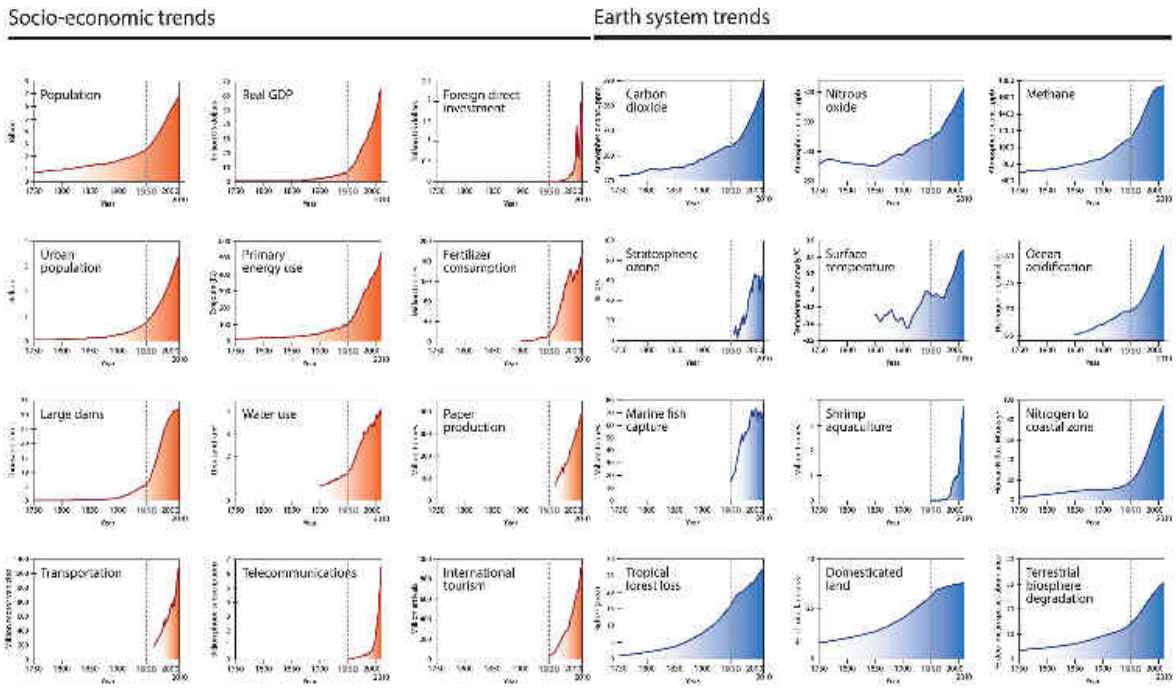
[1] Vgl. dazu Karl Wimmer (11/2021): *Gedanken zur Umwelt- und Klimaproblematik. Wege aus dem Dilemma*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gedanken_zur_klimaproblematik.pdf
[2] Sowie Fabian Dablander (11/2021): “*Klimawandel verstehen und verhindern*“: *Understanding and Preventing Climate Breakdown*; Vortrag: https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs
Folien dazu: https://fabiandablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf
[3] Gunther Schmidt, Hpnosystemischer Therapeut und Berater in Heidelberg; im Rahmen des Online-Kongresses *Krise und Wandlung* des Auditoriums Netzwerk, Heidelberg vom 06.-13.02.2022.

viel zu wenig faktenbasiert dargestellt wird in den Medien. Nur Schlagzeilen. Anscheinend traut der Populär-Journalismus den Menschen nicht zu, die realen (wissenschaftlich begründeten) Fakten zu verstehen.

Dazu kommt, dass in den sogenannten „Sozialen Medien“, keine Fakten gehandelt werden, sondern „Meinungen“. Meinungen werden quasi als Tatsachen dargestellt und mit entsprechenden Likes goutiert oder mit Dislikes abgelehnt.[4] Viele Follower und viele Daumen nach oben bestätigen einem, dass man „recht hat“ – wie unsinnig diese Mitteilung de facto auch sein mag.

In einer Welt, in der die „Deutungsmacht“ höheren Stellenwert genießt als die Tatsachen, kommt es eben auch dazu, dass Stimmungs- und Meinungsmachern mitunter mehr Einfluss und Gestaltungsmacht zukommt, als z.B. einem Wissenschaftsteam, das sich viele Jahre lang intensiv unter Einhaltung wissenschaftlicher Prinzipien wie Objektivität, Validität, Transparenz und Überprüfbarkeit[5], mit einem Thema beschäftigt und deren Ergebnisse auch vor Ethikkommissionen und den Grundprinzipen Unabhängigkeit, Ehrlichkeit und Fairness standhalten müssen.[6/7]

Dabei braucht es kein allzu wissenschaftliches Verständnis, um zu erkennen, wohin die Trends zeigen:



Sozio-ökonomische und Erdsystem-Trends[8]

Sowie Fabian Dablander (11/2021): “*Klimawandel verstehen und verhindern*“: *Understanding and Preventing Climate Breakdown*; Vortrag: https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs
Folien dazu: https://fabiandablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf

[4] Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Like_(Button)

[5] Siehe dazu *Die vier Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens*: https://www.uibk.ac.at/iezw/mitarbeiterinnen/senior-lecturer/bernd_lederer/downloads/die-vier-guetekriterien-wissenschaftlichen-arbeitens.pdf

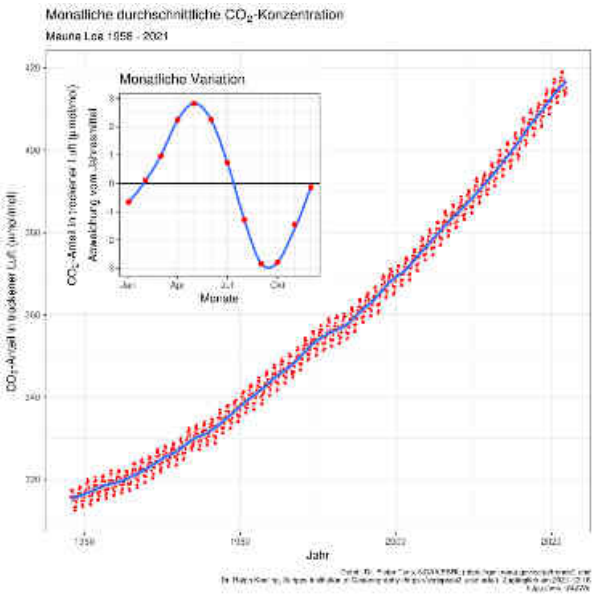
[6] Vgl. z.B. BMBWF-Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: *Praxisleitfaden für Integrität und Ethik in der Wissenschaft*_Stand_29-9-2020_Final.pdf

[7] Vgl. dazu auch IHS-Institut für Höhere Studien: *Prinzipien der wissenschaftlichen Integrität für Auftragsstudien*; https://www.ihs.ac.at/de/org/ethik-und-wissenschaftliche-integritaet/prinzipien-der-wissenschaftlichen-integritaet/

[8] Siehe Fabian Dablander (11/2021) zu “*Klimawandel verstehen und verhindern*“:

Das *Schwarzbuch Klimawandel*[9], geschrieben von der unermüdlichen Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb und dem Meteorologen und Klimaforscher Herbert Formayer aus dem Jahr 2005 sollte zur Pflichtlektüre gehören. Es enthält wertvolles Basiswissen und es macht aus heutiger Sicht bewusst, dass die damals wissenschaftlich angenommen Daten nicht nur eingetroffen sind, sondern inzwischen schon deutlich „übertroffen" wurden – in die negative Richtung. Das neue, aktuelle Buch dieser beiden Forscher zeigt dies auf und gibt weitere, aktuelle Hinweise, worauf es **jetzt** ankommt.[10]

Besonders die Zunahme des Kohlenstoffdioxid (CO_2) in der Atmosphäre und die damit verbundene Erderwärmung geht viel schneller vor sich, als man das erwartet hätte. Neueste Zahlen zeigen einen dramatischen Anstieg der CO_2-Konzentration. Die sogenannte *Keeling-Kurve*[11], die die CO_2-Konzentration in der Atmosphäre misst, ist dieser Tage (Februar 2022) auf ein Rekordhoch von über 420 ppm (parts per million) gestiegen. Das ist nicht nur der höchste Stand seit Millionen von Jahren, sondern auch eine gewaltige Steigerung seit dem Jahr 1958, wo dieser Wert noch bei 317 ppm lag.[12]



CO_2-Anstieg nach der Keeling-Kurve von 1958 bis Februar 2020[13]

Inzwischen ist vieles gründlich erforscht und wir wissen immer besser, worauf es ankommt um das Problem - besser: all die Probleme, die sich mit der globalen Krise verbinden -, wenn schon nicht ganz, aber doch besser in den Griff zu bekommen.

Understanding and Preventing Climate Breakdown; Vortrag: https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs
Folien dazu: https://fabiandablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf
Basisquelle: Steffen et al. (2015): *The trajectory of the Anthropocene: The Great Acceleration*
https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/2053019614564785

[9] Helga Kromp-Kolb/ Herbert Formayer: *Schwarzbuch Klimawandel. Wie viel Zeit bleibt uns noch?* Ecowin 2005.

[10] Dsb.: *+ 2 Grad. Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten*; Molden 2018.

[11] Die **Keeling-Kurve** ist die grafische Darstellung des mittleren globalen Konzentrationsverlaufs des Spurengases Kohlenstoffdioxid in der Erdatmosphäre seit dem Jahr 1958. Sie ist nach **Charles David Keeling** von der *Scripps Institution of Oceanography* benannt worden. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Keeling-Kurve

[12] Die Keeling-Kurve gilt als wichtigster Umweltdatensatz des 20. Jahrhunderts. Sie unterliegt aufgrund des Vegetationszyklus einer saisonalen Schwankung und erreicht im Mai die jährlichen Höchstwerte. 2021 wurde der Wert von 418 bereits im März überschritten und stieg bis Mai auf knapp 420 ppm.
Vgl. https://science.orf.at/stories/3211533/

[13] Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Keeling-Kurve

„Im Jahr 2009 befasste sich eine Gruppe von Erdsystem-Forschern unter der Leitung von Johan Rockström und Will Steffen mit dieser Thematik und identifizierte neun kritische Prozesse – wie beispielsweise das Klimasystem und den Süßwasserzyklus -, die in ihrem Zusammenwirken die Fähigkeit der Erde regulieren, Holozän-ähnliche Bedingungen aufrechtzuerhalten […].[14] Für jeden dieser neun Prozesse fragten sie, wie viel Druck er verkraften kann, bevor die Stabilität, die jahrtausendlang das Wohlergehen des Menschen ermöglichte, in Gefahr gerät und die Erde in einen neuen, bislang unbekannten Zustand übergeht.

Daher arbeiteten die Wissenschaftler einen Komplex von neun Grenzen heraus, eine Art von Leitplanken, wo ihrer Ansicht nach die Gefahrenzone beginnt – ähnlich Warnschildern an einem Fluss, die vor heimtückischen, aber verborgenen Stromschnellen angebracht werden.

Was steht auf den Warnschildern? Um zum Beispiel den gefährlichen Klimawandel zu verhindern, muss die Konzentration des Kohlendioxids in der Atmosphäre unter 350 ppm gehalten werden. Um die Flächenumwandlung einzudämmen, muss sichergestellt werden, dass mindestens 75 Prozent der früher bewaldeten Flächen auch bewaldet bleiben. […]“[15] Usw.

Bei den neun kritischen Grenzen der ‚ökologischen Decke‘ handelt es sich um folgende Prozesse:

- Klimawandel,
- Versauerung der Meere,
- Chemische Umweltverschmutzung,
- Stickstoff- und Phosphorbelastung,
- Süßwasserverknappung,
- Flächenumwandlung,
- Verlust der Artenvielfalt,
- Luftverschmutzung und
- Rückgang der Ozonschicht.

Jedes dieser ‚Warnschilder‘ hat eine mächtige Komplexität im Gebäck. Der Klimawandel impliziert z.B. auch die Risiken der Tipping-Elements bzw. Tipping-Points (Kipppunkte).[16] Das Überschreiten solcher Kipppunkte kann gravierende, nicht mehr kontrollierbare Folge-

---

[14] Rockström, Johan et al. (2009): *A safe operating space for humanity*; in: *Nature* 461, S. 472-475.

[15] Kate Raworth: *Die Donut-Ökonomie*; Carl Hanser 2021, S. 65 f.

[16] Als **Kippelement** (englisch *Tipping Element*) wird in der Erdsystemforschung ein überregionaler Bestandteil des globalen Klimasystems bezeichnet, der bereits durch geringe äußere Einflüsse in einen neuen Zustand versetzt werden kann, wenn er einen „Kipp-Punkt“ bzw. „Tipping-Point“ erreicht hat. Diese Änderungen können sich abrupt vollziehen und zum Teil unumkehrbar sein. Sie können zudem Rückkopplungen in Gang setzen, Änderungen in anderen Subsystemen des Systems Erde hervorrufen und so Kaskadeneffekte auslösen.
Das Konzept der Kippelemente wurde von **Hans Joachim Schellnhuber** um das Jahr 2000 in die Forschungsgemeinschaft eingebracht. Aufbauend auf seinen Arbeiten zur nichtlinearen Dynamik wies er im dritten Sachstandsbericht des *Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)* 2001 auf die bis dahin vernachlässigte Möglichkeit diskontinuierlicher, irreversibler und extremer Ereignisse im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung hin. Bis dahin war vorwiegend von linearen, allmählich stattfindenden Veränderungen ausgegangen worden. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Kippelemente_im_Erdklimasystem
Siehe auch Karl Wimmer (03/2019): *Neue Werte transformieren die Welt. Die existenziellen Herausforderungen meistern. Greta Thunberg und die Bewegung Fridays for Future*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wertewandel_fridaysforfuture.pdf
Sowie dsb. (11/2021): *Gedanken zur Umwelt- und Klimaproblematik. Wege aus dem Dilemma*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gedanken_zur_klimaproblematik.pdf

wirkungen in Gang setzen. Doch es gibt auch Kipppunkte, die Chancen beinhalten, sogenannte „*Positive tipping-points*“.[17] Allerdings: um die Chancen für solche Kippelemente, die den anderen, negativen Kippelementen entgegenwirken könnten, zu erhöhen muss (müsste) man viel mehr aktiv tun – die kommen nicht von selbst. Und zum anderen sind sie vermutlich kaum in der Lage, den wirklich gefährlichen Kippelementen Parole zu bieten.

Diese Warnschilder der „ökologischen Decke“ zu beachten und die damit verbundenen Grenzwerte einzuhalten bzw. wiederzugewinnen, würde gewaltige Anstrengungen und Veränderungen erfordern – viel, viel mehr, als uns bisher bewusst (gemacht) wurde.[18] Bisher wurde eher verzögert und auf Beschwichtigung oder auf einseitige, eindimensionale Maßnahmen gesetzt. Und so wachsen die Grenzwerte stetig weiter – über die Vorsichtsgrenzen weit hinaus. Allen voran die bedrohliche CO_2-Konzentration in der Atmosphäre. Wir tun, als ob man bei einer 30-km/h-Beschränkung rücksichtslos mit Vollgas weiterfahren könnte. Wir heizen uns selber den Kessel, in dem wir allmählich – so wie ein Frosch im zunehmend siedenden Wasser – verbrühen.[19] Das hat natürlich seine Gründe – mehr dazu im Folgenden.

Die Warnschilder nehmen sowohl an Zahl, als auch an Gefahrenpotenzial weiter zu. Gerade kürzlich (Jänner 2022) hat das *Stockholm Resilience Centre* wieder verstärkt Alarm geschlagen in Bezug auf die weltweite Chemieschadstoff- und Plastikseuche. Die sichere planetare Grenze für Schadstoffe, einschließlich Kunststoffe sei überschritten, sagen die Forscher. Und die Schadstoffmenge nehme rapider zu, als bisher angenommen.

„*Das Tempo, mit dem Gesellschaften neue Chemikalien und andere neuartige Einheiten produzieren und in die Umwelt freisetzen, steht nicht im Einklang mit dem Aufenthalt in einem sicheren Betriebsraum für die Menschheit.*“[20]

Beispielhafte Kipppunkt-Risiken sind auch das Abschmelzen der Polkappen und das Auftauen der Permafrostböden. Auch hier wurde aktuell festgestellt, dass diese Prozesse deutlich schneller voranschreiten, als ursprünglich angenommen.[21]

„Sollten sich die Erwärmungstendenzen wie erwartet fortsetzen, prognostizieren die Forscherinnen und Forscher immer mehr eisfreie Gebiete – nicht nur auf Signy Island, sondern in der gesamten Antarktis. […] Bei den Veränderungen in der Bodenchemie sowie dem Abbau des Permafrosts handelt es sich laut Studie um Prozesse, die repräsentativ für die gesamte Region sind. Langfristig könnten sie Konsequenzen für alle Komponenten der terrestrischen Ökosysteme haben.“[22]

---

[17] Siehe dazu den Talk von Fabian Dablander mit Prof. Tim Lenton, University of Exter (UK), Direktor des *Global Systems Institutes,* zum Thema *Positive tipping points to avoid climate tipping points* vom 04.02.2022: https://www.youtube.com/watch?v=KqpmE_FQwpI
Timothy Michael „Tim“ Lenton ist ein Klimawandel- und Erdsystemwissenschaftler an der *University of Exeter*. Lentons jüngste Arbeit konzentriert sich auf das Verständnis vergangener Revolutionen des Erdsystems, die Entwicklung eines evolutionären Modells des Meeresökosystems und die Frühwarnung vor Kippelementen in Erdsystemen. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Tim_Lenton
[18] Siehe dazu z.B. Kate Raworth: *Die Donut-Ökonomie. Endlich ein Wirtschaftsmodell, das den Planeten nicht zerstört*; Carl Hanser 2021.
[19] Vgl. Hans Joachim Schellnhuber: *Selbstverbrennung. Die fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff*; C. Bertelsmann 2015.
[20] Patricia Villarubia-Gómez vom *Stockholm Resilience Centre / Resarch*; in: *Planetary Boundaries*; https://www.stockholmresilience.org/research/research-news/2022-01-18-safe-planetary-boundary-for-pollutants-including-plastics-exceeded-say-researchers.html
[21] Vgl. news orf.at vom 19.02.2022: *Klimakrise – Blühende Antarktis als drastisches Beispiel*; in: https://orf.at/stories/3247511/
[22] Ebenda.

3 Die Verdrängungs-, Verharmlosungs- und Trittbrettfahrerfalle

> „*Wir wissen, was wir in den letzten 150 Jahren angestellt haben.*
> *Und jetzt wo wir knapp vor der Endabrechnung stehen weigern wir uns,*
> *Verantwortung zu übernehmen und die Rechnung zu zahlen*."[23]

Diese drei Fallen können in einer Trilogie zusammengefasst werden. Menschen neigen bekanntlich vielfach dazu, das Unangenehme zu verdrängen, zu verharmlosen oder die Schuld „anderen in die Schuhe zu schieben". Auch in der globalen Umwelt- und Klimakrise ist das ein durchaus beachtlicher Faktor. Selbst wenn einem bewusst geworden ist, dass es sich hierbei um ein tatsächlich real ernsthaftes Problem handelt, neigen viele Menschen zunächst einmal dazu, es zu verharmlosen: Wird schon nicht so schlimm sein. Nichts wird so heiß gegessen, wie gekocht. Und: die anderen, ja, die anderen – die sind schuld.

Bezogen auf die Klimakrise gibt es z.B. Meinungen, die besagen: Die Klimakrise gibt es gar nicht als reale Krise. Das ist doch nur künstlich aufgesetzt. Da geht es ja nur um Geschäftemacherei. Andere sagen: Was soll das Gejammere, uns geht´s doch gut, es fehlt uns doch an nichts. Damit haben sie – aus einer egozentrierten Sichtweise – auch recht: **uns** geht´s (noch) gut – **uns** fehlt es an nichts. Doch das wird sich – zunehmend rascher – ändern.

Dass es ein Klimaproblem gibt in der Welt, das ist nicht mehr zu übersehen – jedenfalls nicht von reflektierten, verantwortungsbewussten Menschen.[24] Dummheit im Sinne von Borniertheit oder Ignoranz und „Nicht-verstehen-wollen", gibt es immer.[25] Ebenso ein vorurteilsbehaftetes, von Fakten abweichendes Verhalten.[26] Dazu kommt, dass gerade in Bezug auf die Klimaproblematik von rückwärtsgewandten Lobbyisten ganz bewusst Zweifel an wissenschaftlichen Fakten und möglichen Lösungen gesät wurden, was die Entwicklung noch weiter verzögert hat. Über diese „Merchants of Doubt" und wie diese Zweifel gesät wurden, darüber kann man bei Erik Conway und Naomi Oreskes einiges nachlesen.[27]

Dazu kommt, dass sich viele Menschen in der Welt in Positionen, Funktionen und Rollen befinden, in denen ihnen eigentlich klar ist, dass ihre Jobs im Grunde sinnlos und nutzlos sind und diese der Welt nicht dienen, sondern mehr schaden als nützen. Viele dieser Menschen leiden sogar darunter, doch sie sind in Netzen verstrickt und gebunden, aus denen es nicht leicht ist, zu entkommen.

Der 2020 mit 59 Jahren verstorbene Anthropologe David Graeber bezeichnet solche Jobs als „Bullshit-Jobs". Er definiert diese so: „Ein Bullshit-Job ist eine Form der bezahlten Anstellung, die so vollkommen sinnlos, unnötig oder gefährlich ist, dass selbst derjenige, der sie

---

[23] Beitrag in debatte orf.at vom 20.02.2022: *Klimakrise – Wo sind die Auswirkungen schon zu spüren?* In: https://debatte.orf.at/stories/1820678/

[24] Vgl. Karl Wimmer (02/2018): *Wirtschaft, Verkehr, Konsum, Müll und Klimafalle. Ende der Menschheitsgeschichte oder Phönix aus der Asche*? In: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wirtschaft_konsum_klima.pdf
Sowie dsb. (11/2021): *Gedanken zur Umwelt- und Klimaproblematik. Wege aus der Krise*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gedanken_zur_klimaproblematik.pdf

[25] Siehe dazu Heidi Kastner: *Dummheit*; Kremayr & Scheriau 2021.

[26] Siehe dazu Holm Gero Hümmler / Ulrike Schiesser: *Fakt und Vorurteil - Kommunikation mit Esoterikern, Fanatikern und Verschwörungsgläubigen*; Springer 2021.

[27] Vgl. Erik M. Conway / Naomi Oreskes: *Merchants of Doubt. How a Handful of Scientists Obscured the Thru on Issues from Tobacco Smoke to Global Warming*; Bloomsbury Trade 2010.
Deutsch: *Die Machiavellis der Wissenschaft. Das Netzwerk des Leugnens*; Wiley-VCH 2014.

ausführt, ihre Existenz nicht rechtfertigen kann, obwohl er sich im Rahmen der Beschäftigungsbedingungen verpflichtet fühlt, so zu tun, als sei dies nicht der Fall.“[28]

Nicht selten handelt es sich dabei um hochdotierte Jobs. In vielen solchen Jobs geht es schlicht und einfach um die Verdrängung der Realität. Man muss so tun – oder glaubt, so tun zu müssen – als sei diese Funktion nicht nur gerechtfertigt, sondern tatsächlich nützlich und bedeutsam. Ich bezeichne das auch als eine Form der „Trittbrettfahrerfalle“. Man weiß, dass man zum Schaden anderer und zum Schaden der Umwelt agiert, gesteht sich das manchmal sogar innerlich ein, vertritt aber nach außen eine andere Ansicht.

„Trittbrettfahrerfallen“[29] bestehen aber auch darin, dass man glaubt, sein Anteil am Schaden – etwa was Umwelt und Klima betrifft –, sei vergleichsweise „harmlos“. Andere richten einen viel höheren Schaden an – diese müssten etwas ändern, nicht ich/wir. Da wird z.B. mit statistischen Zahlen agiert, dass der CO_2-Ausstoß in Österreich vernachlässigbar sei im Vergleich etwa zu China und der USA usw. Leider finden sich derartige Haltung auch in parteipolitischen Gremien, was die Sache mit den notwendigen Veränderungen nicht gerade leichter macht.

„[…] *Daher ist das Argument: "die anderen..." in diplomatischer Hinsicht ziemlich irrelevant, weil genau auf diese historischen Emissionen beziehen sich Länder wie China oder Indien, wenn der Westen ihnen vorhält, dass sie zu viel CO_2 in die Luft blasen. Mal davon abgesehen, dass wir dort unsere Konsumartikel herstellen lassen und somit zu deren CO_2-Emissionen indirekt beitragen*.“[30]

Möge jeder vor seiner eigenen Tür kehren …

4 Die Wachstumsfalle – oder: Die Mär vom immerwährenden Wirtschaftswachstum

Wirtschaftswachstum ist angeblich die Conditio sine qua non, die anscheinend unabdingbare Voraussetzung für Wohlstand. So wird das jedenfalls in der traditionellen Ökonomie – seit rund 70 Jahren – gesehen. Auch von der Politik. Kaum jemand aus diesen Disziplinen würde daran zweifeln. Und doch: das ist keinesfalls die ‚Wahrheit‘.[31]

Tim Jackson, Professor für nachhaltige Entwicklung an der University of Surrey (UK), fragt in seinem neuen Buch *Wie wollen wir leben?* betreffend den Mythos des BIP (Bruttoinlandsprodukt) als Wohlstandssteigerungsfaktor:

---

[28] David Graeber: *Bullshit-Jobs. Vom wahren Sinn der Arbeit*; Klett-Cotta 2021, S. 40.

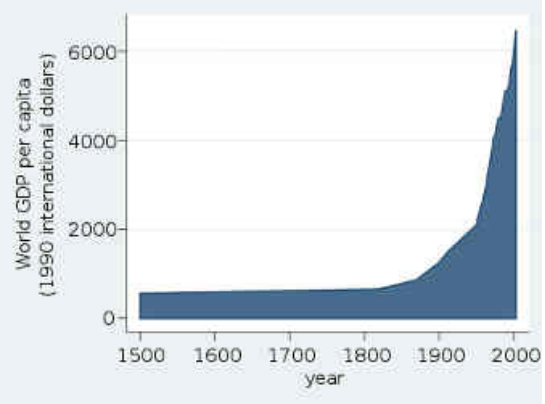
[29] Das **Trittbrettfahrerproblem** (engl. *free rider problem*) bezeichnet ein Problem kollektiven Handelns, das bei der Nutzung von Gemeingütern auftreten kann, wenn Wirtschaftssubjekte den Nutzen eines Gutes ohne Gegenleistung erlangen. Es tritt sowohl bei reinen öffentlichen Gütern als auch bei Allmendegütern auf, da dort ein Ausschluss von der Nutzung solcher Güter nicht oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand möglich ist. Der Name leitet sich vom Schwarzfahren auf den Trittbrettern von Straßenbahnen ab.
Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Trittbrettfahrerproblem
Siehe dazu auch Gernot Wagner / Martin L. Weitzman: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016.

[30] Beitrag in debatte orf.at vom 20.02.2022: *Klimakrise – Wo sind die Auswirkungen schon zu spüren?* In: https://debatte.orf.at/stories/1820678/

[31] Siehe dazu auch Karl Wimmer (02/2022): *Wirtschaft mit oder ohne Wachstum? Was wäre, wenn … Gedanken zur Postwachstums-Bewegung*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wirtschaft_ohne_wachstum.pdf

„Hat der Mythos überhaupt jemals seinen Zweck erfüllt? Das ist nicht ganz klar. Sein fatales Missverständnis liegt an der Annahme, ‚mehr' sei immer ‚besser'. Dort, wo Mangel besteht, hat diese Behauptung ihre Berechtigung – zumindest bedingt. Wo aber bereits Überfluss herrscht, liegt sie kategorisch falsch. Im Kern des Kapitalismus lassen sich zwei entscheidende Schwächen ausmachen: Die eine ist die Unfähigkeit, zu erkennen, wann diese Schwelle erreicht ist. Die andere ist die Unwissenheit darüber, wie wir aufhören sollen, wenn es so weit ist."[32]

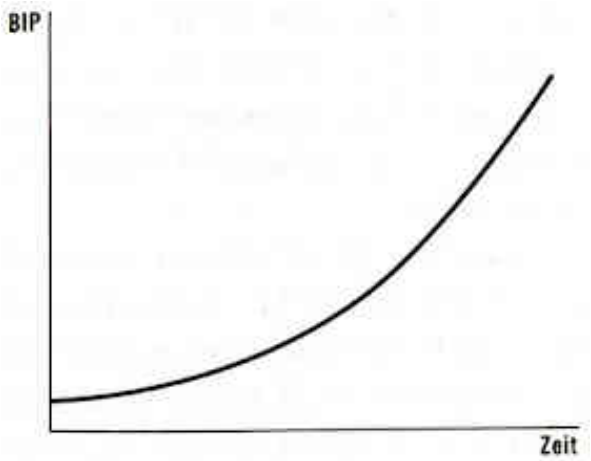
Zudem gibt es den angeblichen ‚Zwang' zum stetigen Wirtschaftswachstum erst seit rund 100 Jahren. Früher lebten die Menschen auch ohne dieses Novum. Und es wird sich auch wieder eindämmen (müssen). Gewollt oder ungewollt.



Weltweites BIP-Wachstum von 1500-2003[33]

Erst mit der „industriellen Revolution", also etwa ab Mitte des 19. Jahrhundert, begann der zunehmend stärker werdende „Wachstumsschub". Bis dahin war es praktisch vernachlässigbar.

Sollte das Wirtschaftssystem mit seinem turbohaften Wachstumsstreben tatsächlich so weitergehen wie in den vergangenen 100 Jahren, so wäre die Wirtschaftsleistung im Jahr 2100 um mehr als das 300-fache größer als im Jahr 1950. Das kann man sich in der Tat kaum vorstellen.



Die klassisch exponentielle Wachstumskurve[34]

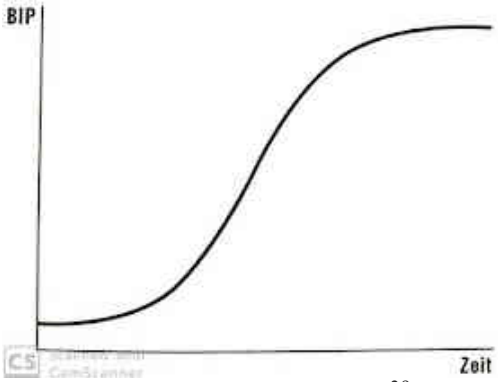
[32] Tim Jackson: *Wie wollen wir leben? Wege aus dem Wachstumswahn*; oekom 2021, S. 36.
[33] Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaftswachstum
[34] Quelle: Kate Raworth: *Die Donut-Ökonomie*; Carl Hanser 2021, S. 55 und S. 297.

„Diese außerordentliche Steigerung globaler Wirtschaftsaktivität steht in vollkommenen Widerspruch mit der endlichen Ressourcenbasis und der fragilen Ökologie, von der unser Überleben abhängt. Und sie geht schon jetzt einher mit einer Verschlechterung von geschätzten 60 Prozent der weltweiten Ökosysteme.“[35]

„Die Annahme, wirtschaftliche Expansion auf ewig von materieller Expansion ‚entkoppeln‘ zu können, stellt an sich schon eine Art Realitätsverleugnung dar – in diesem Fall ein Leugnen jeglicher technologischer Grenzen. Und diese Verweigerung hat bereits heute hochgradig dystopische Folgen.“[36]

Es gibt zumindest zwei triftige Gründe das zwanghaft angestrebte BIP-Wachstum in Frage zu stellen: Erstens, weil es gar kein Maß für den Wohlstand eines Landes darstellt und zweitens, weil ein weiteres beständiges Wirtschaftswachstum die Lebensexistenz des Menschen auf der Erde zunehmend dramatisch gefährdet, weil es unweigerlich mit weiterer Zerstörung von Lebensraum verbunden ist.

Zu einer Abflachung der bislang exponentielle dargestellten Wachstumskurve wird es notwendigerweise so oder so kommen: Entweder gewollt oder ungewollt. Wenn der Mensch in seinem ständigen Streben nach Mehr nicht nachlässt und Wege der Genügsamkeit[37] im Rahmen der vorhandenen „ökologischen Decke“[38] findet, so wird ihm Mutter Erde die Grenzen aufzeigen – mit sehr viel schmerzhafteren Folgewirkungen, als sich das manche heute noch vorstellen können.



Die Post-Wachstumskurve[39]

Viel attraktiver hingegen scheint daher die Sicht der Postwachstumsökonomen zu sein, die davon ausgehen, dass eine Abflachung der Kurve einerseits notwendig und andererseits durchaus auch sinnvoll machbar ist.[40]

„Die kritische Auseinandersetzung mit Wirtschaftswachstum ist der Teil der Postwachstumsdebatte, der wissenschaftlich und argumentativ am weitesten entwickelt ist. Seit den 1970er Jahren, teilweise schon länger, arbeiten WissenschaftlerInnen verschiedener Diszip-

[35] Tim Jackson: *Wie wollen wir leben? Wege aus dem Wachstumswahn*; oekom 2021, S. 58.
[36] Dsb., ebenda, S. 73.
[37] Vgl. dazu Karl Wimmer (01/2022): *Less is more – Im Einfachen liegt das Wunderbare. Fünf Beiträge zu einem neuen Lebenssinn*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/less_is_more.pdf
[38] Vgl. Kate Raworth: *Die Donut-Ökonomie*; Carl Hanser 2021.
[39] Quelle: Kate Raworth: *Die Donut-Ökonomie*; Carl Hanser 2021, S. 303.
[40] Siehe dazu auch Karl Wimmer (02/2022): *Wirtschaft mit oder ohne Wachstum? Was wäre, wenn … Gedanken zur Postwachstums-Bewegung*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wirtschaft_ohne_wachstum.pdf

linen daran, aus sehr unterschiedlichen Perspektiven […] theoretische und empirische Argumentationslinien der kritischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten moderner Gesellschaften zu entwickeln.“[41]

Fassen wir dieses Kapitel zusammen: Vermeintlich ‚nachhaltiges‘ Wachstum gibt es nicht. Der einzige Bonus, den diese ‚Alternative‘ bieten kann, ist der, dass die Zerstörung der Ökosphäre im Vergleich zum ‚business as usual‘[42] etwas verlangsamt, aber keinesfalls verhindert wird.

Das unreflektierte Vertrauen in das ‚grüne‘ oder ‚nachhaltige‘ Wachstum birgt noch eine weiter, mächtige Falle: die Technologiegläubigkeit. Man setzt dabei primär auf ‚nachhaltige Technologie‘ und vernachlässigt praktisch sämtliche andern Komponenten, die mit einer Rolle spielen, wie z.B. das Verhalten der Menschen, etwa in der Konsumfrage. Im Gegenteil: der ‚grüne‘ Konsum muss steigen, sagt man, damit die „Wende“ schneller vorangeht. „*Es wird sich deshalb mit der Energiewende ausgehen, weil die Anlagen immer effizienter werden*.“[43] Welch ein fataler Irrtum!

„*Die wirklich herausfordernde Entscheidung (und Aufgabe) unserer Zeit besteht darin, eine echte nachhaltige Gesellschaft zu erschaffen*“[44], darüber ist sich die Wissenschaft inzwischen einig. Jedenfalls dann, wenn wir weitere gravierende Folgeschäden für die Zukunft der Menschheit auf diesem Planeten vermeiden wollen.

Wachstumsgrenzen werden uns so oder so auferlegt. Entweder durch die natürlichen Grenzen des Planeten oder durch einen geordneten Weg der Menschen. Ersteres wird den Preis ins Unermessliche katapultieren. Zweiteres bietet eine Chance, diesen Preis in einem erträglichen Level zu halten. Das wäre der Weg der Vernunft und der Verantwortung unseren Nachkommen gegenüber.[45]

5 Die Politikfalle

„*As long as politics is the shadow cast on society by big business, the attenuation of the shadow will not change the substance*.”

---

[41] Matthias Schmelzer / Andrea Vetter: *Degrowth / Postwachstum – zur Einführung*; Junius 2021.

[42] Vgl. Fabian Dablander (01/2022): *Die kaum bewohnbare Erde: Klimaauswirkungen unter Business as Usual*; in: https://fabiandablander.com/Climate-Impacts.html
Dsb. (04.02.2022) im Talk mit Prof. Tim Lenton, Direktor des *Global Systems Institutes,* zum Thema *Positive tipping points to avoid climate tipping points*: https://www.youtube.com/watch?v=KqpmE_FQwpI

[43] Markus Achleitner, Wirtschaftslandesrat von Oberösterreich, im Interview mit Dietmar Mascher (OÖ Nachrichten): *Wer ist stärker Herr Landesrat? Sie oder Sie?* In: OÖ Nachrichten vom 07.02.2022, S. 14.

[44] Fabian Dablander in der Einleitung zum Talk mit Prof. Tim Lenton, University of Exter (UK), Direktor des *Global Systems Institutes,* zum Thema *Positive tipping points to avoid climate tipping points* vom 04.02.2022: https://www.youtube.com/watch?v=KqpmE_FQwpI

[45] Siehe dazu Jason Hickel: *Less is More. How Degrowth will save the World*; Penguin Random House 2021. Deutsche Ausgabe: *Weniger ist mehr. Warum der Kapitalismus den Planeten zerstört und wir ohne Wachstum glücklicher sind*; oekom 2022.
Maja Göpel: *Die Welt neu denken. Eine Einladung*; Ullstein 2021.
Manfred Folkers / Niko Paech: *All you need is less. Eine Kultur des Genug aus ökonomischer und buddhistischer Sicht*; oekom 2020.
Niko Paech: *Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie*; oekom 2019.
Tim Jackson: *Wie wollen wir leben? Wege aus dem Wachstumswahn*; oekom 2021.
Vivian Dittmar: *Echter Wohlstand. Warum sich die Investition in inneren Reichtum lohnt. Ein Plädoyer für neue Werte*; Kailash 2021.

(*Solange die Politik der Schatten von der Wirtschaft ist,*
wird die Veränderung des Schattens nicht die Substanz verändern.)
(John Dewey, 1859-1952, amerikanischer Philosoph und Pädagoge)[46]

Die Politik ist nicht nur ein Schatten, sondern auch ein Diener der Wirtschaft. Kaum verspricht ein Unternehmen in irgendeiner Form „Investitionen" oder „Arbeitsplätze", so liegt sie ihm devot zu Füssen und öffnet dafür alle Türen und Tore, seien es Förderungen oder Bodenfraß usw. Bei den Weltkonzernen verzichtet man dabei sogar weitgehend auf die Steuereinnahmen.

Kevin A. Young, Tarun Banerjee und Michael Schwartz beschreiben in *Levers of Power* (Hebel der Macht), dass die 1% - die Geschäftselite, die die größten Unternehmen und das vernetzte Netzwerk öffentlicher und privater Institutionen befehligt - eine enorme Kontrolle über die US-Regierung (analog auch über andere Regierungen) ausübt. Sie weisen nach, dass die Macht der Unternehmen vorwiegend aus der Kontrolle über die wirtschaftlichen Ressourcen resultiert, von denen das tägliche Leben abhängt. Regierungsbeamte müssen sich ständig bemühen, die Kapitalisten glücklich zu machen, damit sie nicht in einen "Kapitalstreik" gehen - das heißt, sich weigern, in bestimmte Branchen oder Standorte zu investieren oder ihre Beteiligungen in andere Länder zu verlagern - und damit bestimmten Gruppen oder der Wirtschaft als Ganzes materielle Härten auferlegen.[47/48]

Die Politikfalle ist eng mit der Wirtschaftswachstumsfalle verknüpft. Denn die Politik gibt praktisch laufend falsche Versprechungen. Zum Beispiel eben die Mär vom immerzu steigenden Wirtschaftswachstum, die Mär vom immerzu steigenden Wohlstand, die Mär von der ‚nachhaltigen' Technologie und der „Energiewende", die alles lösen wird usw. Nur: sie sagen uns nicht die Wahrheit. Und das hat natürlich seine Gründe. Allerdings mit langfristig fatalen Folgen.

Sich hinzustellen und zu sagen: Leute, Bürgerinnen und Bürger – wir alle zusammen müssen aktiv werden, wenn wir die Herausforderungen dieser elementaren Krise bewältigen wollen – sehr aktiv. Und zwar auch „grundsätzlich" - etwa im Verhalten beim Konsum, im Umgang mit der Umwelt, mit den Ressourcen dieser Welt usw. Das wäre ehrlich und geradlinig.

Der Nachhaltigkeitsökonom Niko Peach vertritt die Überzeugung, dass es nicht nur unangemessen und irreführend ist, heute noch das BIP (Bruttoinlandsprodukt) als Definition für ‚sozialen Wohlstand' zu verwenden:

„*Die seit Jahrzehnten ermüdend diskutierte Feststellung, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) kein geeigneter Maßstab für das Wohlergehen moderner Gesellschaften sein kann, ist schlicht eine Verharmlosung. Vielmehr müsste das Bruttoinlandsprodukt als Maß für die ökologische Zerstörung betrachtet werden.*"[49]

---

[46] **John Dewey** (1859-1952) war ein amerikanischer Philosoph und Pädagoge. Gesellschaftspolitisch setzte sich Dewey für die Demokratisierung sämtlicher Lebensbereiche ein. Deweys Ansatz ist von der Auffassung geprägt, dass die demokratische Staatsform ein wesentlicher Lebensstil ihrer Bürger sei. „Das klare Bewusstsein eines gemeinschaftlichen Lebens, mit allem, was sich damit verbindet, konstituiert die Idee der Demokratie. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/John_Dewey

[47] Vgl. Kevin A. Young / Tarun Banerjee / Michael Schwartz: *Levers of Power. How the 1% Rules and what the 99% can do about it*; Verso Books 2020.

[48] Siehe dazu auch Norbert Häring: *Ende des Kapitalismus. Wie die Konzerne die Macht übernahmen und wie wir sie zurückholen*; Quadriga 2021.

[49] Niko Paech: *Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie*; oekom 2019, S. 9.

Politik, Wirtschaftsvertreter und viele von uns glauben die Mär von einer „nachhaltigen Wirtschaft“ möglicherweise tatsächlich. Sie glauben, dass es tatsächlich gelingen könnte, die Wirtschaft, ihr weiteres Wachstum und den gesamten, ebenfalls stetig steigenden Konsum so zu gestalten, dass nicht nur eine weitere Zerstörung des Planeten verhindert, sondern auch die bisherigen Schäden repariert werden können, ohne dass die Menschen ihr Verhalten grundsätzlich ändern müssten.

Entweder sie glauben das tatsächlich wider besseres Wissen – dann darf man dazu sagen: Welch eine weitere Illusion! Oder sie lügen absichtlich, um zu beschwichtigen und zu beruhigen: Alles wird gut – vertraut nur darauf. Wählt uns wieder und ihr dürft hoffen … Das wäre in der Tat bodenlos verantwortungslos.

Leider kann man das tatsächlich nicht gänzlich ausschließen, denn diese andauernden Versprechungen, dass alles angeblich immer besser würde, man müsse halt nur die Technologie und ihre Nutzung ‚ein bisschen grüner machen‘, glaubt wohl kaum noch jemand ernsthaft. Wir dürfen uns nicht länger auf die Politik verlassen, schreibt Graeme Maxdon[50] in seinem Buch *Die Wachstumslüge*[51] - und vermutlich hat er nicht (ganz) Unrecht -, sondern wir ALLE müssen aktiv werden.

6 Die Technologiefalle

„*Wir plündern unseren Planeten in atemberaubendem Tempo und schieben alles auf "Zukunftstechnologien" die dann unsere Probleme mit einem Schlag lösen sollen, nur um unseren jetzigen Lebensstil weiterhin zu legitimieren. Aber die notwendigen Rohstoffe für all diese "Technologien" sind gar nicht mehr da, wenn wir nicht auch noch den letzten Rest der verbleibenden Biossphäre zu Erzminen, Mülldeponien, Endlagern und Agrarwüsten machen wollen*.“[52]

Wirtschaftsvertreter, Politik und manche von uns glauben die Story von einer „nachhaltigen Wirtschaft“, die alle Probleme der Umwelt- und Klimakrise lösen wird, möglicherweise tatsächlich. Diese Falle ist besonders heimtückisch. Denn das heißt im Grunde, alles auf eine Karte zu setzen. Und wenn sich diese Karte als Niete erweisen sollte - was sehr wahrscheinlich der Fall sein wird -, dann stürzt das gesamte Kartenhaus zusammen. Unwiederbringlich.

Das wäre die Megakatastrophe, der Supergau schlechthin. Und auf diesem Weg sind wir aktuell. Wir sind auf diesem Weg, weil niemand ernsthaft andere Bemühungen unternimmt. Die Menschen sind in ihrem Wohlstandskäfig gefangen und sie werden darin auch weidlich behütet seitens der Politik und seitens der Wirtschaft.

Niemand wagt es auszusprechen, was unweigerlich auszusprechen und anzupacken wäre: Leute, reduziert euren materiellen Konsum! Leute geht sorgfältig mit den Ressourcen dieses

---

[50] **Graeme Maxton** ist ein britischer Ökonom. Von 2014 bis 2018 war er Generalsekretär des Club of Rome. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Graeme_Maxton

[51] Vgl. Graeme Maxdon: *Die Wachstumslüge. Warum WIR ALLE die Welt nicht länger Politikern und Ökonomen überlassen dürfen*; FinanzBuch Verlag 2012.
Siehe auch Graeme Maxton & Jorgen Randers: *Ein Prozent ist genug. Mit wenig Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen*; oekom 2016.

[52] Beitrag in debatte orf.at vom 20.02.2022: *Klimakrise – Wo sind die Auswirkungen schon zu spüren?* In: https://debatte.orf.at/stories/1820678/

Planeten um! Leute, vermeidet dies und das! Anstelle dessen: Kauft Leute, kauft! Konsumiert und verbraucht! Auf Teufel komm heraus. Und der kommt heraus, darauf können wir Gift nehmen.

Nämlich spätestens dann, wenn sich herausstellt, dass dieser eindimensionale Weg der puren Technologiegläubigkeit, dieser angebliche „Trumpf" einer „nachhaltigen Wirtschaft" gescheitert ist. Doch dann ist die Uhr abgelaufen, die Zeit ist um, zu spät, das Ruder noch herumzureißen. Das müsste jetzt, jetzt sofort geschehen. Doch nur allzu gern lassen wir uns einlullen – und verharren in der „Wohlstandsfalle".

7 Die Wohlstandsfalle

„*Es ist nicht nur eine Klimakrise, sondern unser Lebensstil hat eine globale, allumfassende Biossphärenkrise ausgelöst. Das Klima ist nur ein Aspekt davon. Es geht auch um den rasanten Verbrauch (endlicher) Rohstoffe, Bodenzerstörung, Artensterben usw. usw. Das dünne lebendige Häutchen über unserer Steinkugel funktioniert nicht nach technologischen Prinzipien, sondern rein Biologischen. Und da bedarf es eines völlig neuen Verständnisses in den Köpfen der Menschen für biologische Prozesse und die Erkenntnis, dass uns letztendlich nur die Biosphäre ernährt und keine Technologie*."[53]

Wohlstand ist wunderbar. Wer in Wohlstand lebt, zählt zu den Privilegierten in der Welt. Die Wenigsten können daran partizipieren. „Heute leben rund 4,3 Milliarden Menschen – über 60 Prozent der Weltbevölkerung – in auszehrender Armut und kämpfen darum, mit weniger als dem Gegenwert von fünf US-Dollar pro Tag zu überleben. Die Zahl der in absoluter Armut lebender Menschen ist in den vergangenen Jahrzehnten beständig gestiegen – während zugleich Superreiche Vermögen auf einem historisch beispiellosen Niveau anhäuften."[54]

Wem es gelungen ist, Wohlstand zu schaffen, der hat schließlich auch ein Recht darauf. Man hat sich das doch verdient. Nun ja, nicht alle. Manchen ist er auch zugefallen. Eigentlich den meisten von uns. Dass wir in der westlichen Welt einen gewissen Wohlstandsbonus haben, ist – im Vergleich zum ‚Rest der Welt' – nicht zu leugnen. Wer in diese Wohlstandswelt hineingeboren ist, dem ist das zugefallen – das hat man sich nicht ausgesucht. Und damit auch die potenziellen Möglichkeiten, am Wohlstandsleben teilhaben zu können. Wer in der Sahelzone geboren wurde, der hat diese potenziellen Möglichkeiten nicht in dieser Form.

Niemand hat das Recht, uns unseren ‚verdienten' Wohlstand zu beschneiden – oder? In der Demokratie hüten sich auch alle davor, diesen unseren Wohlstand in Frage zu stellen. Die Politik sowieso. Man stelle sich vor, ein/e Politiker/in – welchen Couleurs auch immer –, würde die Aussage wagen: „Leute, wir müssen lernen, unsere Gürtel enger zu schnallen, unser Planet ist nicht mehr in der Lage, das alles weiterhin so zu liefern". Nun, der oder die könnte schon mal prophylaktisch ihren politischen Schreibtisch zusammenpacken.

---

[53] Beitrag in ebenda.

[54] Jason Hickel: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018, S. 10.

Jason Edward Hickel (* 1982) ist Wirtschaftsanthropologe mit Forschungsschwerpunkten ökologische Ökonomie, globale Ungleichheit, Imperialismus und politische Ökonomie. Er ist bekannt für seine Bücher *The Divide: A Brief Guide to Global Inequality and its Solutions* und *Less is More: How Degrowth Will Save the World*. Vgl. https://en.wikipedia.org/wiki/Jason_Hickel

Vor 50, 60 Jahren war das noch nicht unbedingt der Fall. Damals gab es durchaus noch Politiker, die in wirtschaftlich schlechteren Zeiten öffentlich sagten: „Wir müssen nun den Gürtel etwas enger schnallen“. Solch ehrliche, gestandene Aussagen wurden auch akzeptiert. Heute ist das anders. Heute lebt die Politik von Versprechen, dass sie alles tun wird, dass es für alle noch besser wird – besser und besser. Die Politik lebt von der Lüge und der Bürger, die Bürgerin von der Erwartung, dass das tatsächlich so sein wird. Man kann auch sagen: Beide Seiten leben von der Illusion.

Die Wohlstandsfalle hat noch eine andere – seelische Dimension: Steigender (materieller) Wohlstand führt paradoxer Weise zu keiner höheren Zufriedenheit, geschweige denn, zu einem weiteren Glücksempfinden. Eine weitere Steigerung von Konsum beschert uns weder eine bessere Welt, noch eine höhere Zufriedenheit. Das Gegenteil ist bei beiden der Fall.

„Die persönliche Lebenszufriedenheit wächst in Ländern wie Deutschland oder Amerika schon lange nicht mehr, irgendwann in den 70er-Jahren hat sie aufgehört zu steigen, bei einem Besitz von 6.000 Dingen vielleicht oder 7.000“, schreibt Wolfgang Uchatius[55] in seinem viel beachteten Artikel „Kapitalismus in der Reichtumsfalle“[56]. Heute besitzt der durchschnittliche Westler geschätzte 10.000 Dinge. Aber: Je mehr Dinge wir besitzen, desto weniger kommen wir dazu, jedes einzelne davon zu nutzen. Allein das produziert Frustration.[57]

Dazu mag man sagen: Na gut, selber schuld – was kümmert uns das? Es sollte uns kümmern – und zwar wegen der zweiten Seite dieser Medaille: Steigender materieller Plunder führt zu einer immer exzessiveren Ausbeutung dieser Welt und damit zunehmend zum Ruin des Lebensraumes der Menschen. Wir müssen ihn ernsthaft in Frage stellen.

7.1 Die Verschwendungsfalle

Die Verschwendungsfalle ist ein Teil der Wohlstandsfalle. Mit steigendem Wohlstand geht auch eine steigende Verschwendung von Ressourcen einher. Beispiel Lebensmittel: Während die Ärmsten der Armen Essensreste aus Müllcontainern ‚klauen‘, schmeißen die besser Bemittelten Lebensmittel massenweise weg. Auch wenn niemand von uns auf die Idee käme, ein Drittel seines Wocheneinkaufs direkt in den Müll zu verfrachten – statistisch betrachtet landet genau diese Menge irgendwann ungenutzt in der Tonne. Laut Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind das weltweit rund 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel pro Jahr. Gleichzeitig hungern bis zu 811 Millionen Menschen – ein Skandal, denn die Lebensmittelverschwendung in Industrieländern hat durchaus auch etwas mit der Not vieler Menschen in Entwicklungsländern zu tun.[58]

---

[55] Wolfgang Uchatius (* 1970) ist ein deutscher Journalist. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Uchatius

[56] Vgl. Zeit Online.de Nr. 46/2011 vom 10.11.2011: Wolfgang Uchatius: *Kapitalismus in der Reichtumsfalle*; in: https://www.zeit.de/2011/46/Kapitalismus?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com
Dsb. (03/2019): *Neue Werte transformieren die Welt. Die existenziellen Herausforderungen meistern. Greta Thunberg und die Bewegung Fridays for Future*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wertewandel_fridaysforfuture.pdf
Dsb. (12/2019: *Welt mit Zukunft? Bausteine einer zukunftsfähigen Welt. Auswege aus der Krise – Hinwege zu einer zukunftsfähigen Welt*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/welt_mit_zukunft.pdf
Dsb. (11/2021): *Gedanken zur Umwelt- und Klimaproblematik. Wege aus dem Dilemma*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gedanken_zur_klimaproblematik.pdf

[57] Zitiert in Zukunftsinstitut: *Peak Time – Fortschritt ohne Wachstum?* In: https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/peak-time-fortschritt-ohne-wachstum/

[58] Vgl. Lara Haller, Welthungerhilfe: *Lebensmittelverschwendung – Ursachen & Fakten*; in: https://www.welthungerhilfe.de/lebensmittelverschwendung/

Gleichzeitig muss diese Menge auch von Mutter Erde produziert werden. Milliarden Tonnen vergeudeter Aufwand und vergeudete Ressourcen. Wenigstens sind diese Ressourcen biologisch wiederverwertbar. Man sollte sich aber auch bewusstmachen, dass diese Massen an Lebensmittel, die unnötigerweise gleich wieder im Müll landen, durch den Einsatz von Unmengen an Chemiedünger und die Böden zerstörenden Monokulturen gezüchtet werden.[59]

Noch viel drastischer sieht es mit der Verschwendung technischer Produkte und materiellen Ressourcen aus. Die ‚geplante Obsoleszenz'[60], d.h. die künstliche Begrenzung der Lebensdauer von Produkten, mit der man den Kreislauf von Produktion – Kauf – Verbrauch – ‚Entsorgung' und Neukauf beschleunigen will, kann man berechtigterweise durchaus als ‚Verbrechen' bezeichnen. Es geht um Konsumentenbetrug und Profitgier.[61/62]

Dazu kommt die enorme Kaufsucht von Menschen, die es sich leisten können – ‚Leisten' vielfach auch auf Kredit. Jedes Jahr ein neues Handy, alle zwei Jahre ein neuer Laptop, alle drei Jahre ein neues Auto usw. Angefeuert wird das Ganze durch eine permanente und penetrante Werbeflut. Die Verführungskünste der ‚Marketingprofis' werden immer profaner. Ich habe einiges davon in meinem Artikel *Small is beautiful – die Rückkehr zum menschlichen Maß* ausgeführt.[63]

Vieles könnte man unter ‚Verschwendungsfalle' noch weiter anführen. Fakt ist: all das belastet unsern Planeten völlig unnötiger Weise in einer zusätzlich bedrohlichen Form.

7.2 Die Egozentrismusfalle

Auch diese Falle ist eng mit der Wohlstandsfalle verbunden. Es ist ein interessantes Phänomen, aber es gibt Hinweise darauf, dass der Egozentrismus[64] mit steigendem Wohlstand eher zu- als abnimmt. Das Gegenteil würde man vermuten – wer ‚reicher' ist, der würde doch mehr ‚teilen' können, würde man meinen. Ja, können schon – aber tun nicht. Die Gier, die Sau …

---

[59] Vgl. dazu Karl Wimmer (04/2019): *Lasst die Blumen wieder blühen! Ein Aufruf zur Heilung der Ökosphäre*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/lasst_blumen_bluehen.pdf

[60] Der Begriff **geplante Obsoleszenz** bezeichnet eine vom Hersteller nicht publizierte, aber geplante absichtliche Verringerung der Lebensdauer von Produkten. Das Phänomen war schon mehrfach Gegenstand wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Debatten, ist aber nach wie vor nicht klar definiert. Ein bekanntes Beispiel für die beabsichtigte Verkürzung der Lebensdauer von Produkten sind Drucker und Druckerpatronen, die das Ende ihrer Lebensdauer oft nicht nach tatsächlichem Verbrauch oder tatsächlicher Nutzung, sondern nach vom Hersteller festgelegten Seitenzahlen oder Zeiträumen erreichen.
Klassisches Beispiel ist die Reduktion der Lebensdauer einer Glühbirne auf 1.000 Stunden, die auf eine Kartellvereinbarung der Hersteller zurückgeht. 1924 vereinbarte ein Kartell von Glühbirnenherstellern, die maximale Lebensdauer der Leuchten dürfe 1.000 Stunden nicht überschreiten. Der bis heute bestdokumentierte Fall von geplanter Obsoleszenz. Erst vor wenigen Jahren sind Kisten mit alten Dokumenten aufgetaucht, die belegen, wie das Kartell funktioniert hat. Beschrieben wird dieser Fund in dem 2013 erschienen Buch *Kaufen für die Müllhalde*. Die Autoren Jürgen Reuß und Cosima Dannoritzer analysieren darin das Prinzip der geplanten Obsoleszenz, das sich heute durch alle Produktbereiche zieht, vom Auto über den Computer bis hin zur Kleidung.
In engem Zusammenhang steht der Begriff der Wegwerfgesellschaft, in der Gegenstände überwiegend nicht mehr repariert, sondern weggeworfen und durch neue ersetzt werden.

[61] Vgl. Jörg Kraiger-Kreiner: *Güterdämmerung. Wirtschaft im Zwielicht der Profigtier*; Gotthard 2014.

[62] Siehe dazu auch Karl Wimmer (10/2016): *Die Verschrottung der Welt. Wegwerfgesellschaft versus Nachhaltigkeit*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/verschrottung_der_welt.pdf

[63] Vgl. Karl Wimmer (12/2021): *Small is beautiful – Die Rückkehr zum menschlichen Maß; Kapitel 3: Werbewahn, Massenkonsum und Kaufsucht als Glückersatz*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/small_is_beautiful.pdf

[64] **Egozentrismus** bezeichnet die Haltung eines Menschen, der seine eigene Person als das Zentrum allen Geschehens betrachtet und alle Ereignisse von seinem eigenen Standpunkt und von seiner eigenen Perspektive aus bewertet. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Egozentrismus

Wir können Egozentriertheit und Egoismus auch gesellschaftsspezifisch und kulturell betrachten. Und auch hier zeigt sich dieses Phänomen: Menschen in ärmeren Ländern sind solidarischer, zugewandter, hilfreicher und freigiebiger als Menschen in reicheren Ländern. Das zeigt sich beispielsweise auch in der Flüchtlingskrise: Die ärmeren Länder nehmen deutlich mehr Flüchtlinge auf, als die reichen Staaten.

„Die reichen Länder haben bislang in der Flüchtlingskrise versagt und wollen sich aus der Verantwortung stehlen. 56 Prozent der Flüchtlinge weltweit sind auf gerade einmal 10 Staaten verteilt, die weniger als 2,5 Prozent des weltweiten BIP erwirtschaften.“[65]

Der ‚postmoderne Mensch‘ hat ein Ziel: sich selbst. Alles andere ist Mittel. Dementsprechend geht er auch mit seiner Umwelt/Mitwelt um – sie hat ihm zu dienen, Nutzen zu stiften, Ego-Nutzen. In unserem westlichen Kulturkreis hat sich zunehmend eine Kultur des ‚Besitzens‘ herausgebildet. ‚Teilen‘ ist eher zum Fremdwort geworden.

Dementsprechend wird auch so umgegangen mit den Ressourcen der Natur. ‚Ich‘ hole mir das, was „ich will“ – nicht was ich „zum Leben brauche“, sondern das, was „ich (haben) will“. Selbstbehauptung als oberstes Ziel, als Lebenstrieb.

„Der Mensch der "Postmoderne" ist ein armes Geschöpf. Der einfachen Antworten und der einfachen Zukunftshoffnungen ist er beraubt. Die Religion hat ihre Strahlkraft verloren, der Nationalismus hat im Schrecken des Holocaust sein wahres Antlitz gezeigt. Kollektives Heil und kollektive Erlösung gehören durch die einsetzende Individualisierung und Pluralisierung der Vergangenheit an.

Dem Menschen der "Postmoderne" bietet sich nur eine Chance: Er muss sich sein eigenes Denkmal errichten, so kann er Unsterblichkeit erlangen und seine eigene Individualität und Identität für die Ewigkeit sichern. Und das will er schließlich: Ein Monument für die Ewigkeit, eine immerwährende Erinnerung für die Nachwelt.

Der Mensch der "Postmoderne" ist selbstverliebt. Selbstverliebt, weil ihm nichts anderes überbleibt. Der einzige Trumpf, den er im Ärmel hat, ist er selber. Auf nichts anderes kann er bauen, auf nichts anderes sich verlassen. Kollektive Hoffnungen haben sich verflüchtigt, übrig geblieben ist er, der vereinzelte Mensch.

Der Mensch der "Postmoderne" benötigt daher die Bestätigung von außen. Seine einzige Daseinsberechtigung erhält er durch sein Umfeld, dass darüber urteilt, ob er "lebenswert" ist oder nicht. Daher muss er um diese Anerkennung kämpfen, mit allen Mitteln.“[66]

In den „Web 2.0“-Anwendungen findet dieser Kampf statt: der Kampf um Likes, der Kampf um Selbstdarstellung, der Kampf um Anerkennung … Dementsprechend auch die Auswüchse im ‚Social Web‘, in den ‚Social Media‘.[67]

---

[65] Amnesty International: Globale Studie vom 04.10.2016: *Der Egoismus der reichen Länder verschlimmert die Flüchtlingskrise;* in: https://www.amnesty.ch/de/themen/asyl-und-migration/dok/2016/studie-zur-weltweiten-fluechtlingskrise

[66] Florian Reinthaler: *Das Egozentrische Zeitalter. Warum wir uns in „Web 2.0“-Anwendungen zu Götzen unserer Selbst machen*; Diplomarbeit am Institut für Fundamentaltheologie an der Kath.-Theol.-Fakultät Graz, o.J., S. 101; in: https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/download/pdf/206253?originalFilename=true

[67] Vgl. Karl Wimmer (10/2017): *Digitale oder menschliche Gesellschaft? Die Welt im Umbruch – Eine kritische Reflexion*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/digitale_gesellschaft.pdf

8 Ist unser Wohlstand wirklich berechtigt?

‚Verdient' ist er vielleicht in einer gewissen Weise. Manche oder viele von uns haben hart dafür gearbeitet, mitunter richtig ‚geschuftet'. Reicht das für seine Berechtigung? In dieser eindimensionalen Sicht ja. Doch wenn man den Horizont etwas weitet, muss man sich auch fragen: Wo kommt er her? Aus dem Nichts? Nun, anscheinend aus dem ‚Wirtschaftskreislauf'. So sagt man jedenfalls im Allgemeinen.

Hier beginnt es schon etwas komplexer zu werden, wenn man das weiter hinterfragt. Erzeugt die Wirtschaft all die Produkte unseres Wohlstandes aus dem Nichts? Wohl kaum. Der Lieferant dafür ist bekanntlich – jedenfalls für die meisten der Rohstoffe – Mutter Erde. Kann diese immerfort – und immer mehr – liefern? Viele sagen: ja sicher, kein Problem.

Wirtschaftsvertreter und Politiker sagen sowieso: Na klar doch. Gut, wir sehen ein, dass wir den Planeten etwas geschädigt haben, aber: Wir gestalten halt in Zukunft ab jetzt alles ‚nachhaltig'. Alles kein Problem – mit ‚Energiewende', ‚Kreislaufwirtschaft' usw. Damit ist die immerwährende Lieferung – und ebenso auch immer mehr davon – gesichert. Problem gelöst. Aus basta - keine weitere Diskussion.

Doch: Was wäre, wenn das gar nicht stimmt, wenn sich diese Prognosen als Illusion herausstellten? Nun, das kann man kurzhalten: Denn hätte die Menschheit ein echtes, fundamentales Problem. Denn dann wäre der Karren verfahren. Unwiederbringlich.

Wenn wir jetzt in der Illusion weitermachen: das geht sich alles aus – mit der Energiewende, mit ständig weiterem Wachstum usw., dann gibt es am Ende keinen Ausweg mehr. Dann ist die Uhr abgelaufen – endgültig und auch die jetzt noch verbleibende Chance, das Ruder herumzureißen vertan.

Zur Frage, ob unser Wohlstand in der westlichen Welt in diesem Ausmaß gerechtfertigt ist, kommt aber noch eine andere Dimension: Die Gerechtigkeitsfrage. Ja, die Stoffe, aus denen unser materieller Wohlstand gestrickt ist, die kommen aus dem Leib der Erde. Aber nicht nur aus dem Teil der westlichen bzw. nördlichen Hemisphäre.

Vieles davon, wenn nicht sogar das meiste, auch aus dem globalen südlichen Teil der Welt. Doch warum sind dann diese Regionen so arm? Warum leiden dort die meisten Menschen unter der Armut, wenn ihr Boden doch so viele Schätze beherbergt? Weil sie dumm sind? Weil sie faul sind?

Wenn man nur ein klein wenig hinter den Vorhang dieser Ungleichheit schaut, dann erkennt man rasch, dass da etwas grundlegend faul ist an der Sache. Man braucht auch nicht lange recherchieren, um herauszufinden, dass das keineswegs immer so war.

8.1 Exkurs: Der Weg der Europäer zu Wohlstand und Reichtum

„Um 1500 herum bestand kein nennenswerter Unterschied in den Einkommen und im Lebensstandard zwischen Europa und dem Rest der Welt. In der Tat ging es, wie wir heute wissen, den Menschen in einigen Regionen des Globalen Südens damals deutlich besser als ihren Zeitgenossen in Europa. Dennoch haben sich ihre Lebensstandards in den folgenden

Jahrhunderten dramatisch auseinanderentwickelt – und das nicht aus sich selbst heraus, sondern wegen der jeweils anderen.“[68]

„Tatsächlich ging es den Menschen, die in Lateinamerika, Indien oder Asien lebten, in vielerlei Hinsicht besser als den Europäern. Noch im Jahr 1800 lag die durchschnittliche Lebenserwartung in England bei 32 bis 35 Jahren – und bei traurigen 15 Jahren für ein Kind, das in die Familie der Arbeiterklasse hineingeboren wurde. In Frankreich lag sie zwischen 28 und 30, in Deutschland zwischen 25 und 31 Jahren.“[69]

„Archäologische Funde in China, Japan und anderen Teilen Asiens lassen vermuten, dass auch die Menschen in diesen Regionen länger lebten und gesünder waren als die Europäer. […] In Asien konnte ein Mensch erwarten, bis zu zehn Jahre länger zu leben als ein Europäer. Auch im Hinblick auf andere Entwicklungsindikatoren übertraf Asien die europäischen Länder; so gab es zum Beispiel bessere Transportsysteme, größere Städte und bessere Hygiene […]. Und in Hinblick auf die globalen Machtverhältnisse war Europa um 1500 […] kaum mehr als eine sehr rückständige Region […]. Im Gegensatz dazu beherrschten China und Indien zusammen immerhin 65 Prozent der Weltwirtschaft.“[70]

Wodurch änderte sich das? Wie konnten einige wenige Länder in Westeuropa um so viel reicher und mächtiger werden als die übrige Welt? Nun, man kann das so zusammenfassen: Durch Raubzüge und Ausbeutung. Durch eine wachsende Aggressivität, Brutalität und Gier der Europäer, Völkern gegenüber, die in ihrem friedvollen Sein nicht vorbereitet waren auf einen solchen Ansturm und auf derartige Invasionen. Man könnte Bibliotheken damit füllen, doch wenige Fragmente reichen, um einen Eindruck darüber zu vermitteln:

„Als er (*Christoph Kolumbus; Anm.*) auf Kuba an Land ging (das er hartnäckig bis zu seinem Tod für Indien hielt), begegneter er einem bemerkenswerten Volk – einer Zivilisation, die sich von seiner eigenen sehr unterschied. […] ‚Diese Menschen seien so naiv und großzügig mit ihrem Eigentum, dass niemand, der es nicht gesehen hatte, glauben würde. Wenn man sie um etwas bittet, sagen sie nie Nein. Im Gegenteil, sie bieten jedem an zu teilen. […] Die Menschen waren gesund und kräftig‘.“[71]

„Kolumbus bemerkte, dass die Menschen, denen er begegnete, nicht nur offen und großherzig waren, sondern auch friedliebend. ‚Sie tragen keine Waffen und kennen auch keine‘, so schreibt er. […] Kolumbus trachtete danach, diese Friedfertigkeit auszunutzen; in seinem Logbuch notierte er: ‚Mit fünfzig Mann könnten wir sie alle unterwerfen und sie zu allem zwingen, was wir wollen‘.“[72]

Mit diesen Erkundungsfahren der ersten europäischen Weltumsegler und ihren Erkenntnissen, begann das Drama. Die aggressiven Europäer wussten, dass sie leichtes Spiel hatten. Die Schreckensherrschaft, die ab diesem Zeitpunkt von den Europäern ausging und sich über weite Teile der friedvollen Welt erstreckte, könnte grauenvoller kaum sein.

---

[68] Jason Hickel: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018, S. 12.
[69] Dsb., ebenda, S. 92.
[70] Dsb., ebenda, S. 93.
[71] Dsb., ebenda, S. 95.
[72] Dsb., ebenda, S. 95.

„Auf seiner zweiten Expedition, dieses Mal mit 17 Schiffen und 1200 Mann, reiste Kolumbus in der Karibik herum und nahm tausende Ureinwohner gefangen, um sie nach Spanien bringen und dort als Sklaven verkaufen zu lassen. Aber sein wichtigstes Ziel auf dieser Reise war Gold. Ihm war aufgefallen, dass die Ureinwohner Schmuckstücke aus Gold trugen, woraus er schloss, dass es reiche Vorkommen des gelben Edelmetalls in dieser Region geben müsse. Da es ihm jedoch nicht gelang, die Quelle des Goldes zu finden, griff er zu Zwangsmitteln. Ausgehend von seiner Basis auf Hispaniola […] zwang er die Ureinwohner, die Arawak, ihm alle drei Monate eine bestimmte Menge Goldes zu bringen. Denjenigen, die sich weigerten, ließ er die Hände abhacken […]. Die Männer wurden gezwungen, ihr Leben in den Minen zu verbringen, wie sie sich auf der Suche nach Gold durch den Berg wühlen mussten. Alle sechs Monat ließ bis zu einem Drittel der Arbeiter ihr Leben. Innerhalb von zwei Jahren seit der Invasion der Spanier waren etwa 125 000 Menschen umgebracht worden – die Hälfte der Bevölkerung der Insel. […] Ein paar Jahrzehnte später waren nur noch einige Hundert Arawak am Leben.“[73]

„Ein europäischer Zeitzeuge, der Theologe Bartolomé de Las Casas berichtete erschreckende Zahlen über den Völkermord, der sich […] in der Karibik vollzog: ‚Von 1494 bis 1508 waren über drei Millionen Menschen durch Krieg, Sklaverei und die Minen zugrunde gegangen. Wer aus zukünftigen Generationen wird das glauben? Ich selbst als wissender Augenzeuge kann kaum glauben …‘“[74]

Doch Kolumbus war nur der Erste aus einer langen Reihe europäischer Konquistadoren. Ihm folgte Hernán Cortés, der 1519 in Mexiko landete und es für die spanische Krone in Besitz nahm. Wieder begegneten die Ureinwohner den europäischen Invasoren mit Gastfreundschaft und großherzigen Willkommensgesten, mit Geschenken aus Gold und Silber. Doch auch sein Weg durchs Aztekenland mit Kanonen, Armbrüsten und Pferden war ein einziger grausamer Völkermord. Einwohner wurden auf Versammlungsplätzen zusammengetrieben und öffentlich massakriert. Bis 1591 waren große Teile der Bevölkerung ausgerottet, ihre Führer ermordet und die Hauptstädte ihrer Schätze beraubt.[75]

Auf Cortés folgte Francisco Pizzaro, ein weiterer spanischer Konquistador, der es ihm gleichtat. In der Hauptstadt der Inkas wurde der dortige Kaiser Atahualpa gefangen genommen. Man versprach ihn freizulassen, wenn der große Raum in der Hauptstadt binnen zwei Monaten mit Gold und dann noch zwei Mal mit Silber gefüllt würde. Dies geschah auch, doch das Versprechen, den Kaiser frei zu lassen, wurde nicht eingelöst. Pizzaro ließ Atahualpa exekutieren.[76]

Ein zeitgenössischer Nahuatl-Text er dortigen Einwohner berichtet über die unsägliche Gier der Europäer nach den Edelmetallen: „*Wie Affen hoben sie das Gold auf und freuten sich, als ob es ihnen neues Leben eigehaucht und ihre Herzen entflammt habe. Als sei es unbedingt etwas, wonach sie sich voller Gier sehnten. Ihre Körper werden fett davon und sie hungern mit aller Gewalt danach. Sie gieren nach Gold wie ausgehungerte Schweine*.“[77]

---

[73] Jason Hickel: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018, S. 96.
[74] Dsb., ebenda, S. 96.
[75] Vgl. dsb., ebenda, S. 96 f.
[76] Vgl. dsb., ebenda, S. 97.
[77] Zitiert von dsb., eband, S. 97.

„Einige Jahrzehnte später entdeckten die Spanier das enorme Netzwerk von Silberminen, in dessen Zentrum Potosi liegt, im heutigen Bolivien. Schon bald machte das glänzende Metall 99 Prozent der Mineralexporte aus den spanischen Kolonien aus. Zwischen 1503 und 1660 wurden 16 Millionen Kilogramm Silber nach Europa verschifft, immerhin das Dreifache der gesamten europäischen Reserven des Edelmetalls. Das war zusätzlich zu den 185 000 Kilogramm Gold, die im selben Zeitraum in spanischen Häfen angelandet wurden.“[78]

„Um ein Gefühl für das enorme Ausmaß dieser Reichtümer zu bekommen, können Sie folgendes Gedankenexperiment machen: Wären 100 Millionen Kilogramm Silber im Jahr 1800 zu fünf Prozent Zinsen – dem historischen Durchschnittswert – investiert worden, dann wären sie heute 165 Billionen Dollar wert, mehr als das Doppelte der weltweiten Wirtschaftsleistung im Jahr 2015.“[79]

Nicht nur, dass Europa damit seine militärische Vormachtstellung gegenüber dem Rest der Welt aufrüsten konnte, es konnte damit auch seinen Rückstand im Handel mit China und Indien wettmachen, denn für die Handelsmächte des Ostens war Silber das einzige Edelmetall, das sie als Zahlungsmittel anerkannten.[80]

Um die Dimension der europäischen Raubzüge und Massaker noch bewusster zu machen: Bevor die Europäer kamen, lebten in Mexiko bis zu 30 Millionen Ureinwohner, in Zentralamerika rund 13 Millionen, auf der lateinamerikanischen Masse geschätzte 50 bis 100 Millionen Menschen. Doch bis Mitte des 17. Jahrhunderts war die Urbevölkerung infolge der europäischen Invasionen auf 3,5 Millionen dezimiert worden. Etwa 95 Prozent von ihnen wurden umgebracht.[81]

Doch nicht nur aus den geraubten Bodenschätzen zogen die Europäer unglaublichen Nutzen. Dazu kam der Sklavenhandel und der Einsatz der Sklaven in Minen und Plantagen usw. „Der Arbeitsbedarf der Europäer in der Neuen Welt wurde auch von Sklaven aus Afrika gedeckt. Der Sklavenhandel begann zu Beginn des 16. Jahrhunderts, kurz nachdem Kolumbus auf Hispaniola seine erste Kolonie gegründet hatte. […] Als der Sklavenhandel 1853 endete, waren 12 bis 15 Millionen Afrikaner über den Atlantik verschleppt worden. Schätzungsweise 1,2 bis 2,4 Millionen von ihnen kamen auf dem beschwerlichen Weg um. […] Ihre Leichen wurden ins Meer geworfen. Es ist beinahe unmöglich, sich das Ausmaß des menschlichen Leids vorzustellen, das hinter diesen trockenen Zahlen steckt.“[82]

„Aber der reale Nutzen, den Europa aus der Sklavenwirtschaft zog, besteht nicht nur aus den Werten, die zwangsweise aus den Körpern von Afrikanern und amerikanischen Ureinwohnern herausgepresst wurden. Die Zucker- und Baumwollplantagen der Neuen Welt lieferten Europa einen weiteren ökologischen ‚windfall profit‘, ganz ähnlich wie das Silber.“[83]

Doch die Geschichte der europäischen Raubzüge geht weiter mit dem „Neuen Imperialismus“. Dazu nur ein Beispiel: „Die englischen Siedler, die sich im 17. Jahrhundert im Nordosten Nordamerikas niederließen, machten sich schnell daran, den Ureinwohnern ihr Land

---

[78] Jason Hickel: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018, S. 98.
[79] Dsb., ebenda, S. 98.
[80] Vgl. dsb., ebenda, S. 98 f.
[81] Vgl. dsb., ebenda, S. 99.
[82] Dsb., ebenda, S. 101.
[83] Dsb., ebenda, S. 102.

zu stehlen. […] Dieser Landraub führte die Engländer in einem offenen Krieg mit den Ureinwohnern, der in Dutzenden von blutigen Massakern gipfelte. […] Damals (*im Jahr 1830; Anm.*) lebten etwa 120 000 Native Americans (‚amerikanische Ureinwohner') östlich des Mississippi. 1944 waren es nur noch 30 000."[8485]

Wenn man Dokumentation über all diese Verbrechen der Weißen an anderen Völkern dieser Erde liest, muss man dazwischen immer wieder Pause machen, um das zu verkraften. Oft steigen einem dabei die Tränen hoch.

Dabei haben wir hier die weiteren Folgen des Kolonialismus, beispielsweise in Indien, Asien und Afrika noch gar nicht erwähnt. All diese Schreckensherrschaften und ihre Folgen aufzuzählen würde hier zu weit führen. Nur noch ein Fragment aus der britischen Brachial-Kolonialherrschaft in Indien: Da die Briten alles kontrollierten – u.a. die Salzgewinnung, Vorräte beschlagnahmten – z.B. Getreidevorräte, Wälder und Brunnen umzäunten, so dass die Indische Bevölkerung keinen Zugang mehr dazu hatte, kam es im 19. Jahrhundert in Folge von El-Nino-Dürren dazu, dass die Inder auf keine ihrer ansonsten zugänglichen Getreidereserven und Wasserversorgungssysteme zugreifen konnten. Die Folgen: Ihre Rinder verhungerten massenhaft und zehn Millionen Inder verhungerten. Das war 1877. Zwanzig Jahre später sollte es noch schlimmer kommen: Zwanzig Millionen Inder verhungerten, wodurch die Gesamtzahl der Toten auf 30 Millionen anschwoll.[86] „Es fällt schwer, sich eine solche Zahl vor Augen zu führen; hätte man diese Leichen Kopf an Fuß aneinandergelegt, würde sie eine Reihe bilden, deren Länge dem 85-Fachen der Nord-Süd-Ausdehnung von England entspräche."[87]

Und wie gesagt: Normalerweise hätten die Inder solche Dürreperioden einigermaßen gut überstanden durch Nutzung ihrer angelegten Vorräte und Bewässerungssysteme. Doch der Zugang dazu wurde ihnen verwehrt.[88]

Legt man all das – und noch viel, viel mehr, auf eine Waagschale und stellt dazu die Frage: Woher kommt unser Wohlstand - und: ist er berechtigt? Dann fällt es emphatisch empfindenden Menschen nicht mehr so ganz leicht, das mit einem Schulterzucken zu beantworten und vielleicht mit einem lapidaren: „Das hab´ ich mir selber verdient."

Denn wir, die wir im ‚Wohlstand' der westlichen Welt leben, beziehen mit Sicherheit einen guten Teil aus diesen verbrecherischen Gewaltaktionen. Auch wenn es schon eine Weile zurückliegen mag. Könnte man meinen. Doch die Ausbeutungsstrategien des reichen Nordens gegenüber dem globalen Süden sind keinesfalls zu Ende. Sie laufen, zwar etwas subtiler, aber nicht mit minderer Gewalt nach wie vor weiter. Und wir partizipieren genüsslich daran.[89/90]

---

[84] Jason Hickel: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018, S. 116.
[85] Zu den Verbrechen an den indianischen Völkern siehe auch:
Aram Mattioli: *Verlorene Welten. Eine Geschichte der Indianer Nordamerikas*; Klett-Cotta 2020.
Alexander Buschenreiter: *Unser Ende ist euer Untergang. Die Botschaft der Hopi an die Welt*; Authal 2020.
Manuel Menrath: *Unter dem Nordlicht. Indianer aus Kanada erzählen von ihrem Land*; Caliani 2021.
[86] Vgl. Jason Hickel: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018, S. 117 ff.
[87] Dsb., ebenda, S. 119.
[88] Vgl. dsb., ebenda, S . 198 ff.
[89] Siehe dazu Jason Hickel; in: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018.
[90] Siehe auch Karl Wimmer (01/2021): *Geschichte und ihre (Aus-)Wirkungen in der Gegenwart*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/geschichte_auswirkungen.pdf

Die Imperiale Lebensweise geht hurtig weiter.[91] Um nur noch *eine* „moderne" Form der Unterdrückung und Ausbeutung des Globalen Südens durch die westlichen Wirtschaftsmächte zu benennen, die besonders hinterhältig ist: Die „Verschuldungsfalle": Als die Länder der südlichen G77-Staaten sich in den 1960er Jahren ihrer Reichtümer bewusst zu werden begannen und im Rahmen der NIEO („Neue internationale Wirtschaftsordnung")[92] den Industriestaaten Parole bieten wollten, entwarfen die G7-Staaten des Nordens einen besonders ausgeklügelten Plan: sie begannen, „Entwicklungshilfe" im großen Stil anzubieten – mit unermesslich hohen Krediten.[93]

„*In den 1970er-Jahren versuchten die Länder des globalen Südens, die Weltwirtschaft zu reformieren. Die reichen Länder stellten sich dem entgegen. […] Nach der Unabhängigkeit vieler Kolonien in den 1960er-Jahren war das Selbstbewusstsein des globalen Südens groß. In den 1970er-Jahren versuchte sich die Gruppe der 77 innerhalb der Vereinten Nationen an einer großen Reform des Weltwirtschaftssystems. Doch die reicheren Länder sperrten sich, und auch der globale Süden sprach bald schon nicht mehr mit einer Stimme. Knapp ein halbes Jahrhundert später bestehen viele der angesprochenen Probleme fort. Die Vorschläge von damals bleiben aber in ihrem utopischen Gehalt aktuell*."[94]

Zum Gegenplan der westlichen G7: „Dieses Mal wurde die Schlacht nicht von berittenen Konquistadoren oder Geheimagenten […] geschlagen, sondern von Bankern und Bürokraten – einer ganzen Armee von Männern in grauen Anzügen und mit Aktentaschen, die mit nichts Glamouröseren als profanen Kreditportfolios bewaffnet waren."[95]

„Es handelte sich im Grunde genommen um einen globalen Subprime-Markt. Den Kreditdrückern kam es nicht auf die Qualität der Kredite an, sondern auf deren Volumen. Für jeden Kredit, den sie abschließen konnten, erhielten sie eine stattliche Provision in Form von sogenannten ‚participation fees': So brachte ihnen zum Beispiel ein Kredit von 100 Millionen Dollar einer ‚participation fee' von nur 1,5 Prozent einen schnell verdienten Bonus von 1,5 Millionen Dollar ein. Solche ‚juicers' schufen einen starken Anreiz, möglichst viele Kredite an den Mann zu bringen, ohne lange darüber nachzudenken, ob sie jemals zurückgezahlt werden können."[96]

„Und so nahm die Auslandsverschuldung des Globalen Südens rapide zu – vor allem in Lateinamerika, wo die meisten Kredite hinflossen. […] Unterdessen machten die Banken glänzende Geschäfte. Durch die wundersame Wirkung des Zinseszinses fuhren sie enorme Profite ein – 1980 waren es über 100 Milliarden Dollar pro Jahr."[97]

Sowie dsb. (01/2021): *Die Schönheit Afrikas. Ein Kontinent mit Faszination*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/afrika_schoenheit.pdf

[91] Vgl. Ulrich Brand / Markus Wissen: *Imperiale Lebensweise: Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus*; oekom 2017.

[92] Die **Neue Weltwirtschaftsordnung** (**NWWO**); englisch **New International Economic Order** (**NIEO**), bezeichnet einen Plan zur Reformierung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Entwicklungsländern und Industrienationen zu Gunsten der Entwicklungsländer.
Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Neue_Weltwirtschaftsordnung

[93] Vgl. Jason Hickel: *Schulden und die Ökonomie einer geplanten Verelendung*; in: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018, S. 191 ff.

[94] Vivien Chang: Südlink-Magazin: *Noch immer aktuell*; in: https://www.inkota.de/news/noch-immer-aktuell
Siehe dazu auch Johanna Sackel: *Wem gehört das Meer. Globale Ressourcen und die Dritte UN-Seerechtskonferenz (1968-1994)*; De Gruyter 2002. Vgl. https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110748826/html

[95] Jason Hickel: *Schulden und die Ökonomie einer geplanten Verelendung*; in: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018, S. 198.

[96] Dsb., ebenda, S. 198.

[97] Dsb., ebenda, S. 198 f.

„Die Länder des Globalen Südens mussten mit Milliarden – oder gar Billionen – für die riskanten Kreditvergabepraktiken der Banken bezahlen; mit Geld, das einfachen Menschen aus der Tasche gezogen wurde. Letztlich lief das Ganze auf einen riesigen Wohlstandstransfer aus den Staatskassen der verarmten Länder des Globalen Südens an die reichsten Banken des Westens hinaus.“[98]

Fakt ist nicht nur, dass der heutige ‚Wohlstand‘ im modernen wilden Westen und Norden weitgehend aus den Ausbeutungen des Globalen Südens resultiert. Dazu kommt heute das gewaltige Drama, dass diese Länder des Südens durch unsere Wohlstandssucht die Hauptleidtragenden an der von uns verursachten Klimakrise sind.

One billion face heat-stress risk from 2°C rise

Met Office

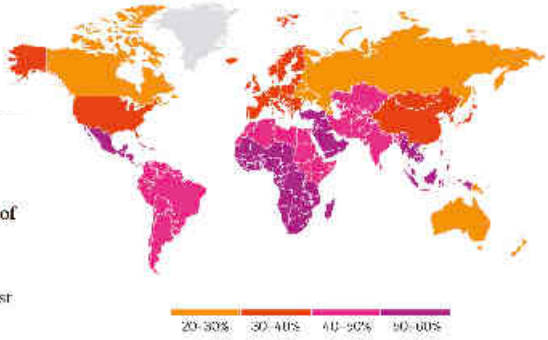
Author: Graham Madge
00:01 (UTC) on Tue 9 Nov 2021

Areas where TW > 32°C for > 10 days per year at 4°C warming

Quelle: Fabian Dablander[99]

Extreme Heat - Current Trajectory

Regional impacts, 2040: proportion of population experiencing major heatwaves each year
(Major heatwaves are comparable to the most extreme historic heatwaves)

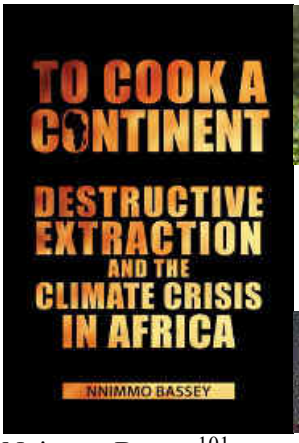


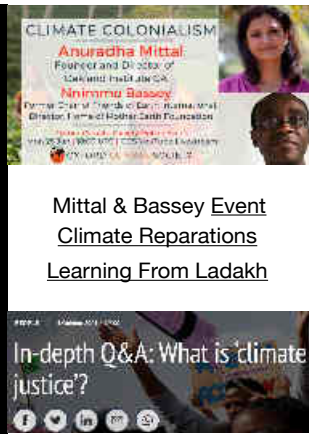
By 2050, more than 70 per cent of people in every region will experience heatwaves each year.

Urban areas will suffer the greatest challenges of workability and survivability.

Quelle: Fabian Dablander[100]

[98] Jason Hickel: *Schulden und die Ökonomie einer geplanten Verelendung*; in: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018, S. 201 f.
[99] Fabian Dablander (11/2021): “*Klimawandel verstehen und verhindern*“: *Understanding and Preventing Climate Breakdown;* S. 21; Vortrag: https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs
Folien dazu: https://fabiandablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf
[100] Fabian Dablander (11/2021): “*Klimawandel verstehen und verhindern*“: *Understanding and Preventing Climate Breakdown;* S. 21; Vortrag: https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs
Folien dazu: https://fabiandablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf





Nnimmo Bassey[101]

9 Den Wohlstandsmythos hinterfragen

Nicht nur aus der historischen Betrachtung und aus der globalen (Un-)Gerechtigkeitsfrage heraus stellt sich die Frage, ob unser Wohlstand gerechtfertigt ist. Diese Frage stellt sich heute vor allem in Bezug auf die Zukunft. Wie weiter oben schon erwähnt, geht es dabei um die zentrale Frage, ob dieser unser Planet das alles weiter liefern kann, was wir ihm an Ressourcen entnehmen einerseits und was wir ihm zumuten an Belastungen – etwa durch Kohlendioxid, Plastik-, Atom-, Chemiemüll usw.

Die Mär von der alles lösenden ‚nachhaltigen Technologie' müssen wir enttarnen, denn das würde uns in fatale Dilemmata bringen, die wir schlussendlich nicht mehr auflösen können. Wer glaubt, dass die Wirtschaft mit ihrer ‚nachhaltigen Technologie' unser Problem grundlegend lösen wird, ohne dass er/sie selber etwas dazu beitragen muss, irrt und belügt sich selbst. Und ist damit Teil eines sich zunehmend verschlimmernden krisenhaften Zustandes unseres Planeten. Den der notwendige Wandel, die notwendige Transformation der Krise, wird nur Hand in Hand mit ALLEN zusammen gelingen – wenn überhaupt.

Wir müssen unseren Konsum und unseren vermeintlichen ‚Wohlstand' grundlegend hinterfragen. Er ist vielleicht sogar *der* entscheidende Part zum Gelingen einer ‚Wende'. Angenommen, wir würden uns ehrlich in den Spiegel schauen und mit Hand aufs Herz folgende beispielhafte Fragen stellen: Angenommen, jeder Mensch in der Welt würde so leben wie ich? Welche Auswirkungen hätte das – im sozialen Sinn, in umweltökologischer Hinsicht usw.?

Wenn ich wirklich ehrlich sage kann: Ja, kein Problem – jeder Mensch auf dieser Welt kann so leben wie ich, die Erde kann das alles liefern und es gibt keine Belastungen und Abfälle, die ihr weiter schaden. Dann ja: weiter so! Doch ansonsten: Was kann/will/muss ich ändern – an meinem Konsum, an meinem Verhalten?

Relativ offensichtlich ist für Menschen, die mit wachen Augen durch die Welt gehen: So wie wir in der westlichen Welt aktuell unser Leben gestalten, das wird sich weder für uns

[101] Nnimmo Bassey: *To Cooke a Continent. Destructive Extraction and Climat Crises in Afrika*; Pambazuka 2012. Quelle: Fabian Dablander (11/2021): "*Klimawandel verstehen und verhindern*": *Understanding and Preventing Climate Breakdown*; Vortrag: https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs
Folien dazu: https://fabiandablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf

und unsere unmittelbaren Nahkommen, und schon gar nicht für acht Milliarden Erdenbewohner ausgehen auf Dauer. Wir haben im Prinzip zwei Möglichkeiten: entweder wir entscheiden uns dafür, unser materielles Leben, unseren materiellen Konsum anders zu gestalten, oder der Planet wird uns schlussendlich dazu zwingen. Ersteres ist nicht leicht, aber möglich. Zweiteres wir brutal sein, aber unausweichlich. Mutter Erde wird uns nicht danach fragen, ob wir das wollen oder nicht.

10 Alternative Formen des Wohlstandes finden

Die zentrale Frage vorab ist: brauchen wir all diese materiellen Güter wirklich zum Leben? Vieles davon ist doch mehr oder weniger nur ‚Wohlstandplunder', ohne den man doch auch ganz gut leben kann. Ist es das wert, dafür die Existenz des Menschen auf diesem Planeten aufs Spiel zu setzen? Was brauche ich davon wirklich, wirklich? Weniger ist mitunter in vielerlei Hinsicht mehr.[102]

Vielleicht brauchen wir auch eine neue Definition und eine neue Form von ‚Wohlstand'. Die meisten von uns definieren ‚Wohlstand' immer noch ausschließlich in materieller Form. Es geht um Geld, Immobilien, Aktien, hohes Gehalt, ein Luxusleben. Doch es gibt einen Wohlstand jenseits des ‚materiellen Wohlstandes'. Die Autorin Vivian Dittmar[103] zeichnet dazu in ihrem neuen Buch ein Gegengewicht, indem sie Wohlstand auch in nicht-materieller Form definiert.[104]

Dittmar schlägt einen Richtungswechsel für unsere Gesellschaft vor, die jedoch nicht in einem Verzicht liegt, sondern verstärkt auf nicht-materielle Formen von Wohlstand fokussiert. Dazu zählen aus ihrer Sicht insbesondere Reichtum an Zeit, erfüllende Beziehungen, Kreativität, Verbundenheit mit der Natur und Freude an Schönheit. Gleichzeitig zeigt sie auf, dass dieser innere Wohlstand nicht im Gegensatz, sondern in Einklang mit materiellem Wohlstand stehen kann. Anhand von 5 Kriterien gliedert sie die Dimensionen echten Wohlstands:

1. *Zeitwohlstand*: Entschleunigung und Einfachheit als Schlüssel zu höherer Zufriedenheit.
2. *Beziehungswohlstand*: Eingebundensein und Halt in Beziehungssystemen.
3. *Kreativitätswohlstand*: Potenzialentfaltung statt ‚Freude durch Konsum'.
4. *Spiritueller Wohlstand*: Innere Anbindung und tiefe Verbindungen mit Schönheit, Liebe, Weisheit und Sinn.
5. *Ökologischer Wohlstand*: Beziehung zur Natur als Geschenk und nicht als ‚Besitz'.

---

[102] Vgl. dazu Karl Wimmer (01/2022): *Less is more – Im Einfachen liegt das Wunderbare. Fünf Beiträge zu einem neuen Lebenssinn*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/less_is_more.pdf
Siehe dazu auch Jason Hickel: *Less is More. How Degrowth will save the World*; Penguin Random House 2021. Deutsche Ausgabe: *Weniger ist mehr. Warum der Kapitalismus den Planeten zerstört und wir ohne Wachstum glücklicher sind*; oekom 2022.
Manfred Folkers / Niko Paech: *All you need is less. Eine Kultur des Genug aus ökonomischer und buddhistischer Sicht*; oekom 2020.
Niko Paech: *Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie*; oekom 2019.
Tim Jackson: *Wie wollen wir leben? Wege aus dem Wachstumswahn*; oekom 2021.
[103] Vivian Dittmar ist Gründerin der *Be the Change Stiftung* und Impulsgeberin für kulturellen Wandel.
Siehe dazu: https://be-the-change.de
[104] Vgl. Vivian Dittmar: *Echter Wohlstand. Warum sich die Investition in inneren Reichtum lohnt. Ein Plädoyer für neuen Werte*; Kailash 2021.

Materieller Wohlstand wird nicht grundsätzlich ausgeschlossen, sondern ist das erfreuliche Nebenprodukt von innerem Wohlstand. Er weicht in seiner Bedeutung als vermeintlicher „Glücksproduzent“ zurück und bietet anderen Werten eine reale Chance. Wenn es uns gelingt, diese Chance zu ergreifen, dann können wir grundsätzlich neue Wege gehen – als Mensch, als Gesellschaft, als Weltgemeinschaft. Wir können eine Welt erschaffen, die möglicherweise viel reicher ist, als wir uns das aus einer einseitig materiellen Sicht heraus träumen lassen können. Wir sollten uns für diese Träume und Visionen öffnen.

Wir sollten unsere Kraft und unsere Macht zum Wohl der Welt und zur Sicherung eines „genügsameren Wohlstandes“ für uns und unsere Nachkommen einsetzen. Dabei müssen wir keinesfalls wirklich „verzichten“, wenn wir uns bewusst machen, dass es im Grunde andere Werte und Faktoren sind als die materiellen, die ein „gutes Leben“ ausmachen.

Man mag sich einen Moment lang vorstellen - oder auch eine Weile darüber meditieren -, wie die Welt möglicherweise anders beschaffen sein könnte, wenn die seinerzeit invasiv ausschwärmenden Europäer ihre Feldzüge nicht mit Schwertern und Feuerwaffen unternommen hätten, sondern z.B. mit den Indianern die Friedenspfeife geraucht, mit den Karibikbewohnern und Afrikanern gesungen, getanzt und Feste gefeiert hätten. Und wenn man daraus eine Begegnung und einen Austausch auf Augenhöhe entstehen lassen hätte.

Wir könnten heute möglicherweise eine weitgehend gewaltfreie Welt haben. Erstens wären die ausschwärmenden Europäer von den friedliebenden Völkern, die keine Waffen kannten, auch friedvoll und herzlich empfangen worden - was ja auch grundsätzlich der Fall war -, und zweitens hätte sich daraus vermutlich ein intensiver interkultureller Austausch entwickelt, der gänzlich andere Formen angenommen hätte, als jener über Gewalt, Unterdrückung und Ausbeutung.

Angenommen wir würden diese Vorstellung und diesen Traum von einer friedlichen Welt weiter träumen – weit in die Zukunft hinein: vielleicht könnten wir aus diesen ‚luziden‘ Träumen tatsächlich neue Formen der Lebens- und Weltgestaltung entwickeln? Auszuschließen ist das nicht. Wir müssten halt grundlegend neue Wege wagen. Die Zeit wäre eigentlich reif dazu – und es ist noch nicht zu spät. Im Grunde ist es nie zu spät, den Weg des Friedens zu gehen. Zu spät ist es allerdings dann, wenn uns Mutter Erde, unsere eigentliche Heimat, den Frieden kündigt und uns ins Chaos befördert.

11 Neue Wege wagen

Die Gestaltung einer Welt aus Wettbewerb, Konkurrenz, Gewalt und Kriegen ist nur eine – bekannte – Form eines menschlichen Lebensentwurfs auf diesem Planeten. Und keinesfalls ein ‚Naturgesetz‘. Wir können unser menschliches Sein in der Welt grundlegend umgestalten – wir können uns neu erfinden. Ja, wir müssen das vielleicht sogar, wie der Systemiker Wilhelm Rotthaus meint.[105] Damals war es ein Aufbruch von der ‚Alten Welt‘ in die ‚Neue Welt‘ (go west) – die Konstruktion einer brutalen Welt. Jetzt geht es um einen Aufbruch in die Zukunft – und ebenfalls in eine ‚Neue Welt‘ – in eine friedvolle ‚Neue Welt‘.[106]

[105] Vgl. Wilhelm Rotthaus: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Am Ende des Zeitalters des Individuums – Aufbruch in die Zukunft*; Carl-Auer 2011.
[106] Vgl. Karl Wimmer (12/2019: *Welt mit Zukunft? Bausteine einer zukunftsfähigen Welt. Auswege aus der Krise – Hinwege zu einer zukunftsfähigen Welt*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/welt_mit_zukunft.pdf

Angenommen, wir würden uns jene Völker der Erde, die wir unterdrückt und geplündert haben, zum Vorbild nehmen und uns ihren Kulturen öffnen: ihrer Friedfertigkeit, ihrer Verbundenheit mit Mutter Erde und dem kosmischen Ganzen, ihrer Spiritualität, ihrer Lebendigkeit, die wir vielfach verloren haben – man denke dabei z.B. an die Musik und die Tänze der Afrikaner, an die Gesänge der Indianer[107] usw. – was könnten wir daraus lernen? Was würde das ändern an unserem Verhalten, das sich so sehr klammert an die materiellen Werte? Könnte uns das nicht öffnen für eine andere, neue Welt? Für eine Welt, die möglicherweise viel reicher und bunter ist, als wir uns das im Augenblick noch vorstellen können? Wenn unsere Lebendigkeit, unsere Freude, unsere Liebe zur Welt neu entflammen würde?

„*Afrika ist für viele von uns noch ein unbekannter Kontinent, und die Weisheitstraditionen, die sich dort entwickeln konnten, finden im Westen nur sporadisch Anerkennung. Die aktuelle Rassismus-Debatte*[108] *zeigt, wie getrübt unser westlicher Blick für den Wert anderer kultureller Traditionen ist*.“[109]

Einer, der die in einer gewissen Weise hervorragende Musikkultur Afrikas[110] - die untrennbar mit dem Tanz verbunden ist, jahrzehntelang hautnah erforscht hat, ist der 88-jährige Musikwissenschaftler und Afrikaforscher Gerhard Kubik.[111] Er kann Unglaubliches erzählen – ein Leben voll Faszination.

Es gibt soviel Reichtum in der Welt, der nicht mit dem „Materiellen“ und dem damit verbundenen Raubbau an den Ressourcen dieser Welt in Verbindung steht und der auch nicht mit diesem aufgewogen werden kann, dass wir aus einem schier unerschöpflichen Potenzial schöpfen könnten – wenn wir uns dafür öffnen würden …

Ein Leben in materieller Genügsamkeit und in seelischer Glückseligkeit …

Souverän ist nicht, wer viel hat, sondern wenig braucht.
(Niko Peach, Nachhaltigkeitsforscher)[112]

Das Glück begreifen, dass der Boden, auf dem du stehst,
nicht grösser sein kann, als die zwei Füße ihn bedecken.
(Franz Kafka, 1883-1924, österreichisch-tschechischer Schriftsteller)

---

[107] Vgl. Indianische Musik; in: Welt der Indianer.de: https://welt-der-indianer.de/verschiedenes/indianer-musik/
[108] Siehe dazu Karl Wimmer (01/2021): *Fremdenfeindlichkeit versus Gesunde Gesellschaft*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/fremdenfeindlichkeit.pdf
[109] Miranda Perrone: *Verbundenheit ist unsere Quelle. Aunkh Chabalalas Weg zur Seele Afrikas*; in: Zeitschrift evolve: *Schönheit in einer zerrissenen Welt*; Ausgabe 27, August/September 2020; hg. von Thomas Steininger.
[110] Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Afrika#Musik
[111] Der 1934 in Wien geborene Gerhard Kubik unternahm – noch während seines Studiums – von Oktober 1959 bis Oktober 1960 seine erste Afrika-Reise, auf der er insbesondere Amadinda-Schüler von Evaristo Muyinda und mit der Hofmusik der Baganda vertraut wurde. Nach weiteren Forschungsreisen wurde er 1971 in Ethnologie mit der Dissertation *Die Institution mukanda und assoziierte Einrichtungen bei den Vambwla/Vankangela und verwandten Ethnien in Südostangola* promoviert und 1980 über *Theory of African Music* habilitiert. 1974 begann er, an der Universität Wien, am Institut für Ethnologie der Universität Mainz und an verschiedenen Universitäten bzw. Instituten Afrikas und Brasiliens zu lehren.
Kubik publiziert seit 1959 insbesondere zu Musik, Tanz, Totemismus, oraler Tradition und zur Erziehung in Afrika und in afrikanisch beeinflussten Kulturen Venezuelas und Brasiliens. Paradigmatisch ist Kubiks Vorgehensweise beim Studium bzw. bei seiner Vermittlung afrikanischer Musikkultur im Westen. Er ist international als Kapazität im Bereich intrakultureller afrikanischer Kulturforschung anerkannt.
Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Kubik_(Musikethnologe)
Buchtipp: Gerhard Kubik: *Zum Verstehen afrikanischer Musik*; LIT 2004.
[112] **Niko Paech** (*1960) ist ein deutscher Volkswirt. Er lehrt und forscht an der Universität Siegen als außerplanmäßiger Professor im Bereich der Pluralen Ökonomik. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem im Bereich der Umweltökonomie, der Ökologischen Ökonomie und der Nachhaltigkeitsforschung.
Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Niko_Paech

12 Epilog & Ausblick

Mutter Erde – Gaia, die Gebärerin[113]

Die Erde ist ein lebendiges Ding, und sie liebt uns wie eine Mutter.
Deshalb beginnt sie, wenn wir nicht achtgeben,
uns wirklich hart aufzurütteln.
(Thomas Banyacya Sr.)[114]

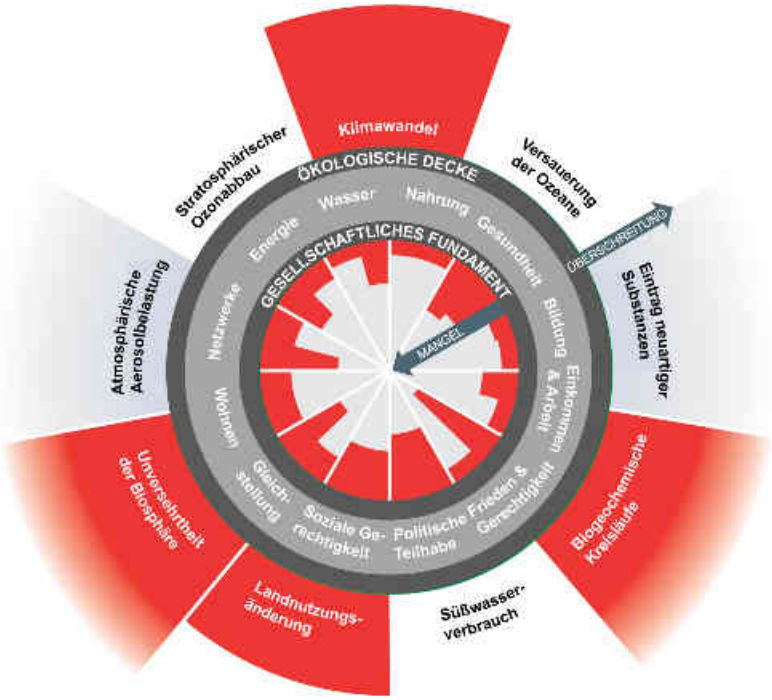
In einem ansprechenden und aufschlussreichen kleinen Buch *A Short History of Progress*[115] (Eine kurze Geschichte des Fortschritts) destilliert Ronald Wright die Gründe, warum einige vergangene Zivilisationen zusammengebrochen sind, andere nicht. Wir stehen nun wieder vor einem Zusammenbruch.[116/117] Wir haben Klugheit in Rücksichtslosigkeit verwandelt. Nur ein Beispiel dazu: Noch immer fließt mehr Geld in die Erschließung zerstörerischer Rohstoffe als in eine wirklich nachhaltige Nutzung dieser Welt. Und wir als Konsumenten und ‚Verbraucher' spielen hurtig mit an diesem ‚Russischen Roulette'.

Quelle: Fabian Dablander[118]

---

[113] **Gaia** oder **Ge** ist in der griechischen Mythologie die personifizierte Erde und eine der ersten Götter. Ihr Name ist indogermanischen Ursprungs und bedeutet möglicherweise *die Gebärerin.*
Siehe dazu James E. Lovelock: *Das Gaia-Prinzip. Die Biographie unseres Planeten*; Artemis & Winkler, München 1991. Englische Originalausgabe: *The Ages of Gaia. A Biography of Our Living Earth* (1988).
[114] Zit. von Alexander Buschenreiter: *Unser Ende ist euer Untergang. Die Botschaft der Hopi an die Welt*; Authal 2020, S. 203.
[115] Roland Wright: *A Short History of Progress*; Carroll & Graf 2005.
[116] Vgl. Naomi Oreskes / Erik M. Conway: *The Collapse of Western Civilization. A View from the Future*; (*Der Zusammenbruch der westlichen Zivilisation. Ein Blick aus der Zukunft*); Columbia University Press 2014.
[117] Vgl. David Wallace-Wells: *Die unbewohnbare Erde. Leben nach der Erderwärmung*; Ludwig 2019.
[118] Fabian Dablander (11/2021): "*Klimawandel verstehen und verhindern*": *Understanding and Preventing Climate Breakdown;* S. 116; Vortrag: https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs

Unsere Generation hat nun die letzte Chance, die Zukunft richtig zu gestalten. Wir müssen, wenn wir den Kollaps des menschlichen Lebensraumes verhindern wollen, den Overshoot reduzieren und zurück in den sicheren Raum der ‚ökologischen Decke'.[119] Wir müssen sozusagen ‚unsere Welt neu denken'.[120] Dabei ist es mitunter auch eine Vorstellung hilfreich, quasi aus der Zukunftsperspektive zurückzublicken, wie wir das geschafft haben.[121]



Das Überschießen der ökologischen Decke[122]

Ja, es ist schlimm, wie es aussieht aktuell in der Welt. Das dürfen wir uns nicht nur, das müssen wir uns eingestehen, sonst belügen wir uns selbst und verschlimmern die Lage damit noch mehr und verzögern oder verhindern ihre Lösung. Wir müssen verhindern, dass die Erde tatsächlich unbewohnbar wird.[123] Noch ist es nicht hoffnungslos. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Und – um Friedrich Hölderlin[124] zu zitieren: „*Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch*".

Aber das Rettende wächst hier nicht von selbst. Um es wachsen zu lassen, müssen wir AKTIV werden, sehr aktiv. Aktiv vor allem auch in der REDUKTION des materiellen Konsums.[125] Aktiv in der wirklichen Sorgfalt, was Kauf und Auswahl von Produkten und den

---

Folien dazu: https://fabiandablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf

[119] Vgl. Kate Raworth, Kate: *Die Donut-Ökonomie. Endlich ein Wirtschaftsmodell, das den Planeten nicht zerstört*; Carl Hanser 2018.

[120] Vgl. Maja Göpel: *Die Welt neu denken. Eine Einladung*; Ullstein 2021.

[121] Vgl. James Lawrence Powel: *2084. Eine Zeitreise durch den Klimawandel*; Quadriga 2021.

[122] Bildquelle: *Donut-Ökonomie*; in: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Donut_Ökonomie_-_deutsch.png

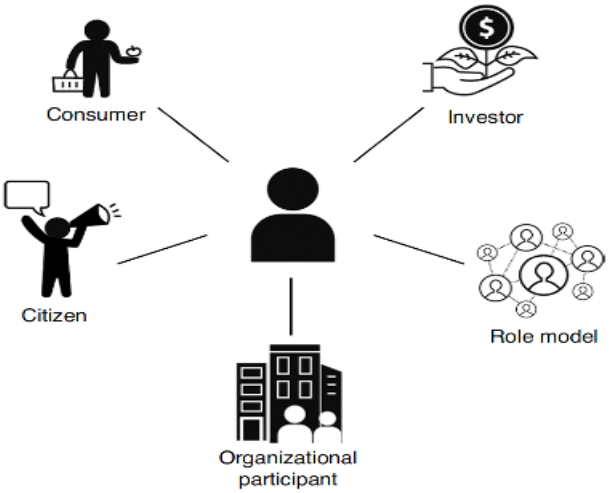
[123] Vgl. David Wallace-Wells, David: *Die unbewohnbare Erde. Leben nach der Erderwärmung*; Ludwig 2019.

[124] **Johann Christian Friedrich Hölderlin** (1770-1843) war ein deutscher Dichter, der zu den bedeutendsten Lyrikern seiner Zeit zählt. Sein Werk lässt sich innerhalb der deutschen Literatur um 1800 weder der Weimarer Klassik noch der Romantik zuordnen. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Hölderlin

[125] Vgl. Karl Wimmer (01/2022): *Less is more – Im Einfachen liegt das Wunderbare. Fünf Beiträge zu einem neuen Lebenssinn*; in: https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/less_is_more.pdf
Siehe dazu auch Jason Hickel: *Less is More. How Degrowth will save the World*; Penguin Random House 2021. Deutsche Ausgabe: *Weniger ist mehr. Warum der Kapitalismus den Planeten zerstört und wir ohne Wachstum glücklicher sind*; oekom 2022.
Manfred Folkers / Niko Paech: *All you need is less. Eine Kultur des Genug aus ökonomischer und buddhistischer Sicht*; oekom 2020.

Umgang mit unserer Umwelt/Mitwelt betrifft. Die Kultur des ‚Immer-mehr-und-nie-genug' ist zu beenden.[126] Wir müssen uns nicht nur fragen, wie wir leben *wollen*[127], sondern vielmehr wie wir leben *können*. Wollen und Können sollten in Einklang kommen.

Wir als Konsumenten und ‚Verbraucher' haben mehr Macht, als wir das im Moment noch wahrnehmen. Und vor allem: kein plumpes einseitiges Vertrauen in Technologie, Wirtschaft und Politik. Es braucht viel, viel mehr. Vor allem braucht es auch uns ALLE – jeder Einzelne von uns kann Einfluss nehmen. Wichtig ist ein systemisches und systematisches Zusammenwirken vieler Kräfte.



‚Stakeholder-Portfolio' - Beiträge zur Lösung der Klimakrise[128]

Wir müssen das kurzsichtig-eindimensionalen Denken und Handeln von Wirtschaft und Politik, die uns angeblichen ‚Fortschritt' und ‚Wohlstand' suggerieren, in der Tat aber die Zerstörung des Planeten weitertreiben, enttarnen und durchkreuzen. Wir müssen die Wirtschaft dazu zwingen, sinnlose Wettbewerbe und die Erzeugung sinnloser Produkte zu beenden.[129] Es geht nicht mehr um monetären Profit einzelner oder darum, für eine paar ‚Arbeitsplätze' Dutzende Hektar wertvollen Boden zu zerstören.[130]

Es braucht eine Überwindung dieser kurzsichtig-linearen Denkweise hin zu einem echten systemischen und globalen Verständnis.[131] Wir brauchen eine neue Wirtschafts-, Arbeits- und Konsumkultur jenseits von Gier, Profit und Umweltzerstörung.[132] Dazu müssen wir

---

Niko Paech: *Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie*; oekom 2019.
Tim Jackson: *Wie wollen wir leben? Wege aus dem Wachstumswahn*; oekom 2021.

[126] Vgl. Bernhard Ungericht: *Immer-mehr und Nie-genug. Eine kurze Geschichte der Ökonomie der Maßlosigkeit*; Metropolis 2021.

[127] Vgl. Tim Jackson: *Wie wollen wir leben? Wege aus dem Wachstumswahn*; oekom 2021.

[128] Nielsen at al. 2021; zitiert in Fabian Dablander (11/2021): "*Klimawandel verstehen und verhindern*": *Understanding and Preventing Climate Breakdown;* S. 80 ff; Vortrag: https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs
Folien dazu: https://fabiandablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf

[129] Vgl. Binswanger, Mathias: *Sinnlose Wettbewerbe. Warum wir immer mehr Unsinn produzieren*; Herder 2010.

[130] Vgl. Karl Lauterbach: *Bevor es zu spät ist. Was uns droht, wenn die Politik nicht mit der Wissenschaft Schritt hält*; Rowohlt 2022.

[131] Vgl. Donella H. Meadows: *Die Grenzen des Denkens. Wie wir sie mit System erkennen und überwinden*; oekom 2019.

[132] Vgl. Kate Raworth, Kate: *Die Donut-Ökonomie. Endlich ein Wirtschaftsmodell, das den Planeten nicht zerstört*; Carl Hanser 2018.
Frithjof Bergmann: *Neue Arbeit, Neue Kultur*; Arbor, 7. Aufl., 2020 (Erstauflage 2004).
Frithjof Bergmann/Stella Friedmann: *Neue Arbeit kompakt. Vision einer selbstbestimmten Gesellschaft.* Arbor 2007.
Christian Felber: *Gemeinwohl-Ökonomie*; Deuticke 2014 / aktualisierte Auflage: Piper 2021.

neue Strategien und Wege zu einem ganzheitlichen und echten Wohlstand[133] finden und gestalten, die die Natur, unsere Heimstätte, in vollen Umfang miteinschließen. Nur so können wir das menschliche Überleben auf diesem Planeten sichern. Denn darum geht es – um nicht mehr und nicht weniger. Wir müssen unseren ‚Lifestyle' überdenken und anders gestalten. Eine bessere Zukunft ist möglich.[134] Sie liegt in unserer Hand.[135] Unser zukünftiger ‚Wohlstand' wird ein anderer sein, als jener der vergangenen 70 Jahre. Das 21. Jahrhundert ist die Prüfzone für die Menschheit.

13 Literatur

Ahrendt, Hannah: *Die Freiheit, frei zu sein*; dtv 2018.

Amnesty International: Globale Studie vom 04.10.2016: *Der Egoismus der reichen Länder verschlimmert die Flüchtlingskrise;* in: https://www.amnesty.ch/de/themen/asyl-und-migration/dok/2016/studie-zur-weltweiten-fluechtlingskrise

Anzinger, Beate: *Ein grüner Mantel als Umhang reicht nicht*; in: PEGASUS OÖNachrichten 11/2021, S. 35.

Atkinson, Anthony: *Ungleichheit. Was wir dagegen tun können*; Klett-Cotta 2016.

Baier, Karl u.a. (Hg.): *Handbuch Spiritualität. Zugänge – Traditionen – Interreligiöse Prozesse*; wbg Academic 2012.

Bassey, Nnimmo: *To Cooke a Continent. Destructive Extraction and Climat Crises in Afrika*; Pambazuka 2012.

Bauer, Joachim: *Prinzip Menschlichkeit. Warum wir von Natur aus kooperieren*; Heyne 2008.

Bennett, Jane: *Lebhafte Materie. Eine politische Ökologie der Dinge*; Matthes & Seitz 2020.

Bergmann, Frithjof: *Neue Arbeit, Neue Kultur*; Arbor, 7. Aufl., 2020 (Erstauflage 2004).

Dsb.: *Die Freiheit leben.* Arbor 2005.

Dsb.: *New work, new culture: Work we want and a culture that strengthens*; us. Washington: Zero Books 2019.

Dsb.: *On being free*; Univ. of Notre Dame, (7. Printing), 1996.

Dsb.: *Ecology and new work. Excess consumption and the job system*; in: J. B. Schor / D. B. Holt (Hg.): *The consumer society reader*; New York: New Press; http://www.neuearbeit-neuekultur.de/archiv/EcologyandNewWork.pdf

Bergmann Frithjof / Friedmann, Stella: *Neue Arbeit kompakt – Vision einer selbstbestimmten Gesellschaft.* Arbor 2007.

Bergman, F. / Krabel, A.: *Jeder will was tun*. Interview mit Frithjof Bergmann; Arbeit und Arbeitsrecht 9/2017; https://arbeit-und-arbeitsrecht.de/newwork; zugriff: 5.6.2018.

Berend, Benjamin / Brohm-Badry, Michaela: *New Work: Souveränität im postdigitalen Zeitalter*; Springer 2020.

Berend, Benjamin / Brohm-Badry, Michaela: *Positive Psychologie und New Work*; in: M. Brohm-Badry / C. Pfeifer / J. M. Greve / B. Berend (Hg.): *Zusammen wachsen. Förderung der positiv-psychologischen Entwicklung von Individuum, Organisation und Gesellschaft*; Pabst Science Publishers 2020, S. 100-110.

Beyers, Bert / Kus, Barbara / Amend, Thora / Fleischhauer, Andrea: *Großer Fuß auf kleiner Erde? Bilanzieren mit dem Ecological Footprint - Anregungen für eine Welt begrenzter Ressourcen*; in: *Nachhaltigkeit hat viele Gesichter*, Nr. 10, Eschborn 2010.

Bieri, Peter: *Das Handwerk der Freiheit. Über die Entdeckung des eigenen Willens*; S. Fischer 2006.

Dsb.: *Eine Art zu leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde*; S. Fischer 2015.

Biesecker, Adelheid / Wichterich, Christa / von Winterfeld, Uta: *Feministische Perspektiven zum Themenbereich Wachstum Wohlstand, Lebensqualität*; Materialien M-17(26)23 der Enquete-Kommission Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität des Deutschen Bundestages.

[133] Vgl. Vivian Dittmar: *Echter Wohlstand. Warum sich die Investition in inneren Reichtum lohnt. Ein Plädoyer für neuen Werte*; Kailash 2021.

[134] Vgl. Daniel Dettling: *Eine bessere Zukunft ist möglich. Ideen für die Welt von morgen*; Kösel 2021.

[135] Vgl. Christiana Figueres / Tom Rivett-Carnac: *The Future We Choose: Surviving the Climate Crisis; Knopf 2020; (Deutsche Ausgabe: Die Zukunft in unserer Hand: Wie wir die Klimakrise überleben;* C.H.Beck 2021).

Binswanger, Hans: *Arbeit ohne Umweltzerstörung. Strategien einer neuen Wirtschaftspolitik*; Fischer 1983.
Dsb.: *Vorwärts zur Mäßigung. Perspektiven einer nachhaltigen Wirtschaft*; Murmann 2009.
Dsb.: *Die Glaubensgemeinschaft der Ökonomen*; Murmann 2011.
Dsb.: *Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses*; Metropolis 2018.

Binswanger, Mathias: *Sinnlose Wettbewerbe. Warum wir immer mehr Unsinn produzieren*; Herder 2010.
Dsb.: *Die Tretmühlen des Glücks. Wir haben immer mehr und werden nicht glücklicher*; Herder 2019.
Dsb.: *Der Wachstumszwang. Warum die Volkswirtschaft immer weiterwachsen muss, selbst wenn wir genug haben*; Wiley-VCH 2019.

Blom, Philipp: *Was auf dem Spiel steht*; Hanser 2017.

Boff, Leonardo: *Von der Würde der Erde. Ökologie, Politik, Mystik*; Patmos1994.

Bohmeyer, M. / Cornelsen, C.: *Was würdest du tun? Wie uns das Bedingungslose Grundeinkommen verändert*; Econ 2019.

Boote, Werner: *The Green Lie*; Dokumentarfilm von Werner Boote aus dem Jahr 2018. http://www.thegreenlie.at und http://www.wernerboote.com/cms/wernerboote/index.php?idcatside=119

Brand, Ulrich: *Post-Wachstum und Gegen-Hegemonie: Klimastreiks und alternativen zur Imperialen Lebensweise*; VSA 2020.

Brand, Ulrich / Wissen, Markus: *Imperiale Lebensweise: Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus*; oekom 2017.

Brandner, Edmund: *Tagebuch eines Klimamönchs*; Trauner 2011.

Braungart, Michael / McDonough, William: *Cradle to Cradle. Einfach intelligent produzieren*; Piper 2014.
Dsb.: *Intelligente Verschwendung. The Upcycle. Auf dem Weg in eine neue Überflussgesellschaft*; oekom 2014.

Bregman, Rudgar: *Utopien für Realisten. Die Zeit ist reif für die 15-Stunden-Woche, offene Grenzen und das bedingungslose Grundeinkommen*; Rowohlt 2017.

Brohm-Badry, M. / Pfeifer, C. / Greve, J.M. / Berend, B. (Hg.): *Zusammen wachsen. Förderung der positiv-psychologischen Entwicklung von Individuum, Organisation und Gesellschaft*; Pabst Science Publishers 2020.

Brommer, Dorothee / Hockling, Sabine / Leopold, Annika (Hg.): *Faszination New Work: 50 Impulse für die neue Arbeitswelt*; Springer 2019.

Buchwald, Anand: *Wirtschaft - Eine Zukunft für die Zukunft*, Mirapuri-Verlag 2016.

Bürger, Hans: *Wir werden nie genug haben. 96 Fragen an Kurt W. Rothschild zu Kapitalismus und Zufriedenheit;* Braumüller 2010.

Buschenreiter, Alexander: *Unser Ende ist euer Untergang. Die Botschaft der Hopi an die Welt*; Authal 2020.

Challenger, Melanie: *Wir Tiere. Eine neue Geschichte der Menschheit*; btb 2021.

Chang, Viven: Südlink-Magazin: *Noch immer aktuell*; in: https://www.inkota.de/news/noch-immer-aktuell

Cortes, Juan: *Minimalismus für Anfänger. Mehr durch weniger*; PLD Publishing 2021.

Csikszentmihalyi, Mihaly: *Flow. Das Geheimnis des Glücks*; Klett-Cotta, 8. Auflage 2021.

Dablander, Fabian (06/2017): *How to stop being busy and become productive*; in: https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm; und https://blog.efpsa.org/2017/06/02/how-to-stop-being-busy-and-become-productive
Dsb. (11/2021): "*Klimawandel verstehen und verhindern*": *Understanding and Preventing Climate Breakdown*; Vortrag: https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs
Folien dazu: https://fabiandablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf
Dsb.: *Anticipating Critical Transitions in Psychological Systems using Early Warning Signals: Theoretical and Practical Considerations*; in: https://www.youtube.com/watch?v=055Ou_aqKUQ
Dsb. (01/2022): *Die kaum bewohnbare Erde: Klimaauswirkungen unter Business as Usual*; in: https://fabiandablander.com/Climate-Impacts.html
Dsb. (04.02.2022) im Talk mit Prof. Tim Lenton, Direktor des *Global Systems Institutes,* zum Thema *Positive tipping points to avoid climate tipping points*: https://www.youtube.com/watch?v=KqpmE_FQwpI
Siehe auch: https://fabiandablander.com/menu/climate.html und https://fabiandablander.com

Dahlke, Margit & Rüdiger (Hg.): *Das spirituelle Lesebuch*; Knaur MensSana 2000.

Daly, Herman E.: *Wirtschaft jenseits von Wachstum. Die Volkswirtschaftslehre nachhaltiger Entwicklung*; Verlag Anton Pustet 1999.

Deimling, Holger: *Führung und New Work: Die neue Arbeitswelt souverän managen und gestalten*; Haufe 2021.

Dettling, Daniel: *Eine bessere Zukunft ist möglich. Ideen für die Welt von morgen*; Kösel 2021.

Deutsches Umweltbundesamt: *Die Folgen des Klimawandels in Deutschland. Was können wir tun und was kostet es?* https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/515/dokumente/4355_0.pdf

Diefenbacher, Hans / Zieschank, Roland: *Woran sich Wohlstand wirklich messen lässt. Alternativen zum Bruttoinlandsprodukt*; oekom 2011.

Dittmar, Vivian: *Echter Wohlstand. Warum sich die Investition in inneren Reichtum lohnt. Ein Plädoyer für neuen Werte*; Kailash 2021.

Drewermann, Eugen: *Der tödliche Fortschritt. Von der Zerstörung der Erde und des Menschen im Erbe des Christentums*; Herder 1991.

Dürr, Hans-Peter: *Warum es ums Ganze geht: Neues Denken für eine neue Welt im Umbruch; S.* Fischer 2011.
Dsb.: *Das Lebendige lebendiger werden lassen: Wie uns neues Denken aus der Krise führt*; oekom 2011.

Ebner, Markus: *Positive Leadership. Erfolgreich führen mit PERMA-Lead*; Facultas 2019.

Ettl, Paul: *Die Bilanz der Zukunft? Menschliche Werte im Unternehmen und Gemeinwohl-Bilanz*; Grin 2012.

Felber, Christian: *Gemeinwohl-Ökonomie*; Deuticke 2014 / aktualisierte Auflage: Piper 2021.

Ferguson, Charls H.: *Inside Job*. Dokumentarfilm über die weltweite Finanzkrise ab 2007. Er erhielt 2011 den Oscar für den besten Dokumentarfilm.

Figueres, Christiana / Rivett-Carnac, Tom: *The Future We Choose: Surviving the Climate Crisis; Knopf 2020; (Deutsche Ausgabe: Die Zukunft in unserer Hand: Wie wir die Klimakrise überleben;* C.H.Beck 2021).

Frankl, Viktor E.: *Der Wille zum Sinn*; Hogrefe 2015.
Dsb.: *Über den Sinn des Lebens*; Beltz 2019.

Foelsing, Jan / Schmitz, Anja: *New Work braucht New Learning: Eine Perspektivenreise durch die Transformation unserer Organisations- und Lernwelten*; Springer 2021.

Foerster, Heinz von: *Sicht und Einsicht. Versuche zu einer operativen Erkenntnistheorie*; Carl-Auer 2006.

Folkers, Manfred / Paech, Niko: *All you need is less. Eine Kultur des Genug aus ökonomischer und buddhistischer Sicht*; oekom 2020.

Fromm, Erich: *Haben oder Sein*; Dtv 1998 (Erstausgabe 1976).

Furkel, Daniela: *Was aus dem Wunsch nach Wandel wurde*; Personalmagazin, 09/2018, 20-24.

Geißler, Karlheinz A.: *Zeit leben. Vom Hasten und Rasten, Arbeiten und Lernen, Leben und Sterben*; Beltz 1992.

GEO WISSEN Nr. 71, 10/2021: *Vom Glück des einfachen Lebens. Wie wir Überfluss reduzieren und Zufriedenheit gewinnen*; https://www.geo.de/magazine/geo-wissen/42076-geo-wissen-nr-71-vom-glueck-des-einfachen-lebens

Goleman, Daniel: *Emotionale Intelligenz*; Hanser 1996.
Dsb.: *Ökologische Intelligenz: Wer umdenkt, lebt besser*; Knaur 2012.
Dsb.: *Soziale Intelligenz: Wer auf andere zugehen kann, hat mehr vom Leben*; Droemer 2017.

Goleman, Daniel / Boyatzis, Richard / McKee, Annie: *Emotionale Führung: Durch emotionale Intelligenz erfolgreich in Führungsposition sein*; Ullstein 2003.

Göpel, Maja: *Unsere Welt neu denken – Eine Einladung*; Ullstein 2020.

Gore, Al: *Eine unbequeme Wahrheit - Die drohende Klimakatastrophe und was wir dagegen tun können*; Riemann 2006.

Graeber, David: *Bullshit-Jobs. Vom wahren Sinn der Arbeit*; Klett-Cotta 2021.

Grober, Ulrich: *Der leise Atem der Zukunft. Vom Aufstieg nachhaltiger Werte in Zeiten der Krise*; oekom 2016.

Groth, Torsten / Krejci, Gerhard P. / Günther, Stefan (Hg.): *New Organizing. Wie Großunternehmen Agilität, Holacracy & Co. Einführen – und was man daraus lernen kann*; Carl-Auer 2021.

Guéret, Eric: *Albtraum Atommüll*; Dokumentarfilm nach einer Recherche von Laure Noualhat und Eric Guéret, ARTE 2009.

Hackl, Benedikt / Wagner, Marc / Attmer, Lars / Baumann Dominik: *New Work. Auf dem Weg zur neuen Arbeitswelt: Management-Impulse, Praxisbeispiele, Studien*; Springer 2017.

Haller, Lara, Welthungerhilfe: *Lebensmittelverschwendung – Ursachen & Fakten*; in: https://www.welthungerhilfe.de/lebensmittelverschwendung/

Häring, Norbert: *Ende des Kapitalismus. Wie die Konzerne die Macht übernahmen und wie wir sie zurückholen*; Quadriga 2021.

Hartmann, Kathrin: *Die grüne Lüge. Weltrettung als profitables Geschäftsmodell*, Blessing 2018.

Hauf, Michael: *Nachhaltige Entwicklung. Grundlagen und Umsetzung*; De Gruyter 2021.

Heller, Jutta: *Resilienz - 7 Schlüssel für mehr innere Stärke*; Gräfe & Unzer 2013.

Herrmann, Christof: *Das Minimalismus-Projekt. 52 praktische Ideen für weniger Haben und mehr Sein*; Gräfe & Unzer 2020.

Hickel, Jason: *Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist*; dtv 2018.

Dsb.: Jason Hickel: *Less is More. How Degrowth will save the World*; Penguin Random House 2021.

(deutsch: *Weniger ist mehr. Warum der Kapitalismus den Planeten zerstört und wir ohne Wachstum glücklicher sind*; oekom 2022).

Hilbrig, Gabriel: *Die Gemeinwohl-Ökonomie. Grundlagen eines alternativen demokratischen Wirtschaftskonzepts. Geschichtlicher Hintergrund, Grundlagen der Gemeinwohl-Ökonomie, kritische Lernreflexion*; Grin Verlag 2017.

Holzinger, Hans: *Ökonomische Stabilität, Nachhaltigkeit und neue Lebensqualität durch eine Postwachstumsökonomie*; im Blog *Postwachstum* vom 16.08.2011; in: https://www.postwachstum.de/okonomische-stabilitat-nachhaltigkeit-und-neue-lebensqualitat-durch-eine-postwachstumsokonomie-20110816

IPCC vom August 2021: *Besonderer Bericht: Globale Warnung von 1,5 Grad – Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger*; in: https://www.ipcc.ch/sr15/chapter/spm/

Siehe dazu auch: https://www.ipcc.ch/report/sixth-assessment-report-cycle/#report-chapters

Jonas, Hans: *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*; Insel 1997.

Jackson, Tim: *Wohlstand ohne Wachstum. Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt*; oekom 2011.

Dsb.: *Wohlstand ohne Wachstum – das Update: Grundlagen für eine zukunftsfähige Wirtschaft*; oekom 2017.

Dsb.: *Wie wollen wir leben? Wege aus dem Wachstumswahn*; oekom 2021.

Jung, Norbert: *Auf dem Weg zu gutem Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung*; 2012.

Jürgens, K. / Schildermann, C. / Hoffmann, R.: *Arbeit transformieren! Denkanstöße der Kommission „Arbeit mit Zukunft"*; Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

Kehnel, Annette: *Wir konnten auch anders. Eine kurze Geschichte der Nachhaltigkeit*; Blessing 2021.

Klaws, M. / Köhler, F. (Regie) (2019): *New Work: Eine Stadt im Umbruch*; Interview mit Frithjof Bergman im Rahmen des Filmes; https://vimeo.com/302019513

Klein, Naomi: *No Logo! Der Kampf der Global Players um Marktmacht – Ein Spiel mit vielen Verlierern und wenigen Gewinnern*; Fischer 2015.

Dsb.: *Die Entscheidung – Kapitalismus vs. Klima*; S. Fischer 2016.

Dsb.: *Warum nur ein Geen New Deal unseren Planeten retten kann*; Hoffmann und Campe 2019.

Dsb.: *Die Schock-Strategie. Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus*; Hoffmann und Campe 2021.

Köhl, Friederike in der Rezension vom 16.11.2021 zu Melanie Challengers Buch „*Wir Tiere*"; in: https://www.penguinrandomhouse.de/Buch/Wir-Tiere/Melanie-Challenger/btb/e557681.rhd

Kohr, Leopold: *Die Lehre vom rechten Maß. Aufsätze aus fünf Jahrzehnten*; Otto Müller 2006.

Dsb.: *Das Ende der Großen. Zurück zum menschlichen Maß*; Otto Müller 2011.

Kopp, Lorelei: *Mindful Leadership: Tools & Methoden für achtsames Führen in turbulenten Zeiten*; Luve2021.

Kraiger-Kreiner, Jörg: *Güterdämmerung. Wirtschaft im Zwielicht der Profitgier*; Gotthard 2014.

Kromp-Kolb, Helga / Formayer, Herbert: *Schwarzbuch Klimawandel. Wie viel Zeit bleibt uns noch?* Ecowin 2005.

Dsb.: *+ 2 Grad. Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten*; Molden 2018.

Kropp, Ariane: *Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung. Handlungsmöglichkeiten und Strategien zur Umsetzung*; Springer 2018.

Kubik, Gerhard: *Zum Verstehen afrikanischer Musik*; LIT 2004.

Längle, Alfried: *Sinnvoll leben. Eine praktische Anleitung der Logotherapie*; Residenz 2011.

Dsb.: *Sinnspuren. Dem Leben antworten*; Residenz 2011.

Laotse: *Tao Te King*; übersetzt von Wilhelm, Richard; Diederichs 1999.

Latour, Bruno: *Das Parlament der Dinge. Für eine politische Ökologie*; Suhrkamp 2009.

Lauterbach, Karl: *Bevor es zu spät ist. Was uns droht, wenn die Politik nicht mit der Wissenschaft Schritt hält*; Rowohlt 2022.

Lenton, Timothy M. / Watson, A.J.: *Revolutions that made the Earth*. Oxford University Press 2011.

Lenton, Timothy M.: *Early warning of climate tipping points*. In: Nature Climate Change. Band 1, 2011, S. 201–209.

Lippold, Dirk: *Führungskultur im Wandel: Klassische und moderne Führungsansätze im Zeitalter der Digitalisierung;* Springer 2019.

Lovelock, James E.: *Das Gaia-Prinzip. Die Biographie unseres Planeten*; Artemis & Winkler 1991. Englische Originalausgabe: *The Ages of Gaia. A Biography of Our Living Earth* (1988).

Dsb.: *Unsere Erde wird überleben. GAIA - Eine optimistische Ökologie.* Originaltitel: *Gaia - A new look at life on Earth* (1979); Piper 1982.

Dsb.: *Gaias Rache. Warum die Erde sich wehrt*; Ullstein/List 2007. Die Originalausgabe erschien 2006 unter dem Titel *The Revenge of Gaia. Why the Earth is fighting back - and How We Can Still Save Humanity* bei Penguin Books, London.

Löwy, Simon: *New Work*; in: skilltree vom 28.05.2021: https://skilltree.at/new-work-frithjof-bergmann/

Macfarlane, Robert: *Im Unterland. Eine Entdeckungsreise in die Welt unter der Erde*; Penguin 2019.

Mann-Borgese, Elisabeth: *Die Zukunft der Weltmeere. Ein Bericht an den Club of Rome*; Goldmann 1991.

Mascher, Dietmar (OÖ Nachrichten) im Interview mit Markus Achleitner, Wirtschaftslandesrat von Oberösterreich: *Wer ist stärker Herr Landesrat? Sie oder Sie?* In: OÖ Nachrichten vom 07.02.2022, S. 14.

Mattioli, Aram: *Verlorene Welten. Eine Geschichte der Indianer Nordamerikas*; Klett-Cotta 2020.

Maturana, Humberto / Varela, Francisco: *Der Baum der Erkenntnis. Die biologischen Wurzeln menschlichen Erkennens.* Deutsche Übersetzung von Kurt Ludewig; Fischer 2006 (1. Aufl. 1984).

Maxdon, Graeme: *Die Wachstumslüge. Warum WIR ALLE die Welt nicht länger Politikern und Ökonomen überlassen dürfen*; FinanzBuch Verlag 2012.

Meadows, Dennis u.a.: *Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit*; Deutsche Verlags-Anstalt 1972.

Dsb.: *Die neuen Grenzen des Wachstums*; Rowohlt 2001 (erste Auflage dtv 1993).

Dsb.: *Grenzen des Wachstums. Das 30-jahre-Update. Signal zum Kurswechsel;* Hirzel 2004.

Meadows, Donella H.: *Die Grenzen des Denkens. Wie wir sie mit System überwinden können*; oekom 2019.

Menrath, Manuel: *Unter dem Nordlicht. Indianer aus Kanada erzählen von ihrem Land*; Caliani 2021.

Nachrichtenpool Lateinamerika: *Bergbau in Kolumbien – Gefahren, Illegalität, Armut*; in: https://www.npla.de/thema/arbeit-gesundheit/bergbau-in-kolumbien-gefahren-illegalitaet-und-armut/

Novy, Andreas / Bärenthaler, Richard / Heimerl, Veronika: *Zukunftsfähiges Wirtschaften (Arbeitsgesellschaft im Wandel)*; Beltz Juventa 2020.

Odysso – Wissen im SWR: *Sklavenarbeit für Handys*; in: https://www.youtube.com/watch?v=SpYuTI6oET8

Naomi Oreskes / Erik M. Conway: *The Collapse of Western Civilization. A View from the Future*; Columbia University Press 2014.

Ostrom, Elinor: *Governing the Commons: The Evolution of Institutions for Collective Action*; Cambridge University Press 2015.

Dsb.: *Die Verfassung der Allmende: Jenseits von Markt und Staat. Über das Potenzial des gemeinsamen Handelns;* Reclam 2022.

Peach, Niko: *Befreiung vom Überfluss*. *Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie*; oekom 2019.

Dsb. im Interview mit Jung & Naiv (Folge 405 vom 17.03.2019) über *Post-Wachstum und Ökonomie, Barbarei & Nachhaltigkeit*; in: https://www.youtube.com/watch?v=9DKN_GRzLUY

Peterson, Christopher / Seligman, Martin E.P.: *Character strengths and virtues: A handbook and classification*. Oxford University Press, Oxford 2004.

Piketty, Thomas: *Der Sozialismus der Zukunft. Interventionen*; C.H.Beck 2021.

Dsb.: *Das Kapital im 21. Jahrhundert*; C.H.Beck 2020.

Dsb.: *Ökonomie der Ungleichheit*. *Eine Einführung*; C.H.Beck 2020.

Dsb.: *Kapital und Ideologie*; C.H.Beck 2020.

Polanyi, Karl: *The Great Transformation. Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen*; Suhrkamp 1973.

Powel, James Lawrence.: *2084. Eine Zeitreise durch den Klimawandel*; Quadriga 2021.

Precht, Richard D.: *Von der Pflicht: Eine Betrachtung*; Goldmann 2021.

Dsb. im Interview mit *Jung & Naiv über die neue (deutsche) Bundesregierung*, Folge 537 vom 15.10.2021; in: https://www.youtube.com/watch?v=8xMuTKuCAhk

Pretting, Gerhard / Boote, Werner: *Plastic Planet - Die dunkle Seite der Kunststoffe*; orange press 2010.

Pretzmann, G. (Hg): *Umweltethik. Manifest eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur*; Stocker 2001

Radermacher, Franz J.: *Balance oder Zerstörung. Ökosoziale Marktwirtschaft als Schlüssel zu einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung.* Wien, Ökosoziales Forum Europa, 3. Auflage 2004.

Ramstorf, Stefan / Schellnhuber, Hans J.: *Der Klimawandel. Diagnose, Prognose, Therapie*; C.H.Beck 2019.

Randers, Jorgen / Maxton, Graeme: *Ein Prozent ist genug. Mit weniger Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen*; oekom 2016.

Rathke, Karl Heinz: *Des Menschen Herz ist wie der Ozean. Afrikanische Sprichwörter*; Südwind 1999.

Raworth, Kate: *Die Donut-Ökonomie. Endlich ein Wirtschaftsmodell, das den Planeten nicht zerstört*; Carl Hanser 2018.

Reinthaler, Florian: *Das Egozentrische Zeitalter. Warum wir uns in „Web 2.0"-Anwendungen zu Götzen unserer Selbst machen*; Diplomarbeit am Institut für Fundamentaltheologie an der Kath.-Theol.-Fakultät Graz, o.J.; in: https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/download/pdf/206253?originalFilename=true

Reuß, Jürgen / Dannoritzer, Cosima: *Kaufen für die Müllhalde. Das Prinzip der Geplanten Obsoleszenz*; orange-press 2013.

Reynolds, Michael: *How to Build a Global Model Earthship. Operation I: Tire Work*; Kindle (ebooklt.com) 2012

Dsb.: *How to Build a Global Model Earthship. Operation II: Concrete Work*; Kindle (ebooklt.com) 2013.

Rifkin, Jeremy: *Die empathische Zivilisation. Wege zu einem globalen Bewusstsein*; Fischer TB 2012.

Robertson, Brian J.: *Holacracy: Ein revolutionäres Management-System für eine volatile Welt*; Vahlen 2016.

Rockström, Johan et al. (2009): *A safe operating space for humanity*; in: *Nature* 461, S. 472-475.

Rohrmoser, Günter: *Der Ernstfall. Die Krise unserer liberalen Republik*; Ullstein 1995.

Rotthaus, Wilhelm: *Wir können uns müssen uns neu erfinden. Der europäische Mensch am Ende des Zeitalters des Individuums*; Carl-Auer 2021.

Russo, Claudio: *Nachhaltigkeit leben. Kleine Schritte in Richtung Nachhaltigkeit zu Hause*; Independently published 2020.

Sachs, Wolfgang: *Nach uns die Zukunft. Der globale Konflikt um Gerechtigkeit und Ökologie*; Brandes & Apsel 2003.

Sackel, Johanna: *Wem gehört das Meer. Globale Ressourcen und die Dritte UN-Seerechtskonferenz (1968-1994)*; De Gruyter 2002; https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110748826/html

Sax, David: *Die Rache des Analogen. Warum wir uns nach realen Dingen sehnen*; Residenz 2017.

Schellnhuber, Hans J.: *Selbstverbrennung. Die fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff*; C. Bertelsmann 2015.

Schermuly, Carsten C.: *New Work – Gute Arbeit gestalten: Psychologisches Empowerment von Mitarbeitern*; Haufe 2021.

Schirrmacher, Thomas (Hg.): *Finanzkrise: Geld, Gier und Gerechtigkeit*; SCM Hänssler 2014.

Dsb.: *Hätte uns der Buddhismus die Umweltkrise erspart?* Neunkirchen/Siegen 1998.

Schmelzer, Matthias / Vetter, Andrea: *Degrowth / Postwachstum. Eine Einführung*; Junius 2021.

Schnell, Nils / Schnell, Anna: *New Work Hacks: 50 Inspirationen für modernes und innovatives Arbeiten*; Springer 2019.

Schnorrenberg, Leonhard J. / Stahl, Heinz K. / Hinterhuber, Hans H. / Pircher-Friedrich, Anna Maria (Hg.): *Servant Leadership: Prinzipien dienender Führung*; Erich Schmidt Verlag 2014.

Schorlemmer, Friedrich: *Die Gier und das Glück: Wir zerstören, wonach wir uns sehnen*; Herder 2015. Höre denselben in: https://www.youtube.com/watch?v=lc7uA1-M0q0

Sowie in: https://www.youtube.com/watch?v=4kG1muZf-O4

Schulze, Hennig / Sejkora, Klaus: *Positive Führung. Resilienz statt Burnout*; Haufe 2015.

Schumacher, Ernst F.: *Es geht auch anders. Jenseits des Wachstums. Technik und Wirtschaft nach Menschenmaß*; Desch 1974. (Neuauflage: *Small is beautiful. Die Rückkehr zum menschlichen Maß*; Oekom 2019.)

Seligman, Martin: *Wie wir aufblühen. Die fünf Säulen des persönlichen Wohlbefindens*; Goldmann 2015.

Sewell, Konrad: *Minimalismus. Minimalistisch leben, Haushalt entrümpeln und mit Leichtigkeit Ordnung im Leben schaffen*; Independently published 2019.

Sinn, Hans-Werner: *Die wundersame Geldvermehrung. Staatsverschuldung, Negativzinsen, Inflation*; Herder 2021.

Smith, Adam: *Der Wohlstand der Nationen*; Anaconda Nachdruck 2013.

Spitzer, Manfred: *Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens*; Spektrum Verlag 2007.
Dsb.: *Mentale Stärke. Der Schlüssel zu Gesundheit, Glück und Gemeinschaft*; Droemer 2022.

Steffen, Will et al. (2015): *Planetary boundaries Guiding human development on a changing planet*; in: *Science* 347.

Stierstadt, Klaus: *Atommüll - wohin damit?* Verlag Europa-Lehrmittel 2010.

Teller, Christoph: *Große Lust an der Schnäppchenjagt*; in: Kronen-Zeitung vom 31.10.2021, S. 40 f. Quellen: Statistik Austria, Handelsverband Consumer Check, eCommerce Studie Österreich/ KMU Forschung Austria, JKU Centre of Retail and Consumer Research.

Umweltbundesamt vom 24.06.2021: *Bodenverbrauch in Österreich*; https://www.umweltbundesamt.at/news210624

Ungericht, Bernhard: *Immer-mehr und Nie-genug" Eine kurze Geschichte der Ökonomie der Maßlosigkeit*; Metropolis 2021.

Unmüßig, Barbara: *Kampf um Rohstoffe. Das Great Game des 21. Jahrhunderts*, Heinrich Böll Stiftung – Rundbrief 04/2007; in: https://www.boell.de/sites/default/files/assets/boell.de/images/download_de/BU_Kampf_um_Rohstoffe_Rundbrief_042007.pdf

Väth, Markus: *Cooldown. Die Zukunft der Arbeit und wie wir sie meistern;* GABAL 2013.
Dsb.: *Arbeit – die schönste Nebensache der Welt. Wie New Work unsere Arbeitswelt revolutioniert;* GABAL 2016.
Dsb.: *New Work Charta*; in: https://humanfy.de/wp-content/uploads/2019/06/New-Work-Charta.pdf

Villarubia-Gómez, Patricua vom Stockholm Resilience Centre / Resarch; in: *Planetary Boundaries*; https://www.stockholmresilience.org/research/research-news/2022-01-18-safe-planetary-boundary-for-pollutants-including-plastics-exceeded-say-researchers.html

Wackernagel, Mathis / Beyers, Bert: *Der Ecological Footprint. Die Welt neu vermessen*; Europäische Verlagsanstalt Hamburg 2010.

Wagenhofer, Erwin / Kriechbaum, Sabine / Stern, André: *Alphabet. Angst oder Liebe*; Ecowin 2013.

Wagenhofer, Erwin / Kriechbaum, Sabine: *But Beautiful. Nichts existiert unabhängig*; Kunstmann 2019.

Wagenhofer, Erwin: *But Beautiful*, österreichischer Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer. Kinostart war November 2019 (auch als Blu-ray und DVD erhältlich).
Dsb.: *Let's make Money – Was macht die Bank mit unserem Geld?* Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer; dcm 2008 (auch als Blu-ray und DVD erhältlich).
Dsb.: *We feed the World* – Dokumentarfilm über globale Nahrungsmittelproduktion von Erwin Wagenhofer, Universum Film 2009 (auch als Blu-ray und DVD erhältlich).

Wagner, Gernot / Weitzman, Martin L.: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016.

Wallace-Wells, David: *Die unbewohnbare Erde. Leben nach der Erderwärmung*; Ludwig 2019.

Weinberger, Kurt: *Die Raumordnung ist kollektiver Selbstmord*; zitiert von Josef Lehner, in: OÖNachrichten vom 06.09.2018, S. 9.
Dsb. im Interview mit der Kronen-Zeitung: „*Bei uns ist es sehr schlimm*." Im Artikel: *Bodenverbrauch steigt: Heimat wird zubetoniert*." In: Kronen-Zeitung vom 10.10.2021, S. 27.

Weizsäcker, Ernst Ulrich von / Hargroves, Karlson / Smith, Michael: *Faktor Fünf. Die Formel für nachhaltiges Wachstum*; Dröemer 2010.

Weizsäcker, Ernst Ulrich von / Wijkman, Anders: *Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen. Club of Rome: Der große Bericht*; Pantheon 2019.

Welt-Nachrichtensender: *Dieser 8-Jährige arbeitet, damit unsere Handys funktionieren*; in: https://www.youtube.com/watch?v=Yli9GL7eSQI

Welzer, Harald: *Mentale Infrastrukturen. Wie das Wachstum in die Welt und in die Seelen kam*; Heinrich-Böll-Stiftung 2011.
Dsb.: *Selbst denken. Eine Anleitung zum Widerstand*, S. Fischer 2013.
Dsb.: *Nachruf auf mich selbst. Die Kultur des Aufhörens*; S. Fischer 2021.

Wilk, Daniel: *Innehalten und Verweilen. Geschichten die Veränderungen ermöglichen*; Juni-Verlag 1999.

Willemsen, Roger: *Wer wir waren. Zukunftsrede*; S. Fischer 2016.
Dsb.: *Wer wir waren. Zukunftsrede*; Hörbuch – gelesen von Christian Brückner; in: https://www.youtube.com/watch?v=WZ8MKdcDHCw
Dsb.: *Wer wir waren. Zukunftsrede*; Film (2021): https://www.votivkino.at/film/wer-wir-waren/
Siehe Trailer; in: https://www.youtube.com/watch?v=_RMQZU-xLvk

Wimmer, Karl (01/2001): *Zeit ist Geld? Von der Suche nach Zeitsouveränität in einer beschleunigten Welt.*

Dsb. (06/2001): *Flow-Erleben im Arbeitsalltag. Vom Leistungszwang zur Mühelosigkeit. Über das Wesen der intrinsischen Motivation.*

Dsb. (02/2002): *Gesundheitsmanagement in Organisationen. Der gesunde Mensch in der gesunden Organisation.*

Dsb. (08/2003): *Gesundes Alter(n) – eine Herausforderung. Vom Anti-Ageing zum Pro-Ageing und Active Ageing. Gedanken zu einem neuen Verständnis des Alter(n)s.*

Dsb. (05/2004): *Gedanken zur Work-Life-Balance.*

Dsb. (07/2016): *Generation Babyboomer – Eine Generation ohne Gewissen? Irrwege und Auswege menschlichen (Fehl-)Handelns.*

Dsb. (10/2016): *Die Verschrottung der Welt. Wegwerfgesellschaft versus Nachhaltigkeit.*

Das. (10/2016): *Atomare Bedrohung der Welt – Die Büchse der Pandora.*

Dsb. (11/2016): *Das Elend der Wohlstandsgeneration und die Not der Abstiegsgesellschaft.*

Dsb. (03/2017): *Die Welt in der wir leben (werden). Ein Plädoyer für eine neue Kultur der Bescheidenheit.*

Dsb. (08/2017): *Weltbilder – Menschenbilder – Organisationsbilder. Wer übernimmt Verantwortung für die Krise dieser Welt?*

Dsb. (10/2017): *Digitale oder menschliche Gesellschaft? Die Welt im Umbruch - eine kritische Reflexion.*

Dsb. (02/2018): *Wirtschaft, Verkehr, Konsum, Müll und Klimafalle. Ende der Menschheitsgeschichte oder Phönix aus der Asche*?

Dsb. (02/2018): *Über den Verlust des Augenmaßes. Wege abseits der Vernunft und der Weg zurück nach vorn.*

Dsb. (04/2018): *Menschlichkeit und Verantwortung in der Gesellschaft.*

Dsb. (10/2018): *Gesunder Schlaf und Schlafprophylaxe. Tipps für eine ‚Gute Nacht'.*

Dsb. (10/2018): *Stress, Burnout und Depression. Neurobiologische Grundlagen und psychosoziale Dynamiken.*

Dsb. (10/2018): *Über die Mensch-Tier-Beziehung. Warum wir die Mensch-Tier-Beziehung neu gestalten müssen.*

Dsb. (03/2019): *Lebenszyklus als Entwicklungsweg.*

Dsb. (03/2019): *Neue Werte transformieren die Welt. Die existenziellen Herausforderungen meistern. Greta Thunberg und die Bewegung Fridays for Future.*

Dsb. (04/2019): *Lasst die Blumen wieder blühen! Ein Aufruf zur Heilung der Ökosphäre. Leben und Lernen von und mit der Natur.*

Dsb. (08/2019): *Zivilcourage – Über die Kunst, sozial mutig zu sein.*

Dsb. (09/2019): *Freiheit – Abhängigkeit – Bindung. Wie frei ist der Mensch?*

Dsb. (09/2019): *Liebe als Motivkraft – und ihre Antagonisten.*

Dsb. (10/2019): *Die Bedeutung des familiär-lebensgeschichtlichen Kontextes. Gedanken zur Anamnese familiärer Strukturen und Dynamiken.*

Dsb. (10/2019): *Emotionen, Gefühle, Empfindungen und Symptome als Navigatoren und Wegweiser für die Lebensgestaltung.*

Dsb. (10/2019): *Im Rhythmus leben. Leben im Einklang mit den inneren und äußeren Rhythmen.*

Dsb. (10/2019): *Die Bedeutung des familiär-lebensgeschichtlichen Kontextes.*

Dsb. (11/2019): *Gemeinwohlökonomie und Ökosoziale Marktwirtschaft. Neue Formen des Wirtschaftens und der Gesellschaftsgestaltung.*

Dsb. (12/2019): *Welt mit Zukunft. Bausteine einer zukunftsfähigen Welt. Auswege aus der Krise – Hinwege zu einer liebevollen Welt.*

Dsb. (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt.*

Dsb. (02/2020): *Sind wir gute Vorfahren? Spuren des Menschen im Anthropozän und ihr langer Schatten in die Zukunft.*

Dsb. (08/2020): *Corona als Krise und Chance. Über die heilsame Wirkung der Corona-Pandemie.*

Dsb. (10/2020): *Literatur zur Umwelt-/Klimakrise und zukunftsfähige Ökonomie.*

Dsb. (12/2020): *Zu Wissenschaft – Schule - Gesellschaft – Mensch & Natur*.
Dsb. (01/2021): *Geschichte und ihre (Aus-)Wirkungen in der Gegenwart*.
Dsb. (01/2021): *Zu Fremdenfeindlichkeit versus Gesunde Gesellschaft*.
Dsb. (01/2021): *Die Schönheit Afrikas - ein Kontinent mit Faszination*.
Dsb. (02/2021): *Achtsamkeit – Grundlagen, Methoden und Anwendung*.
Dsb. (02/2021): *Bedingungen und Wirkfaktoren therapeutischer Veränderung*.
Dsb. (02/2021): *Ressourcenorientierung in Organisationen. Entwicklung durch Ressourcenorientierung.*
Dsb. (02/2021): *Holacracy – Die Hierarchie der Kreise. Zur Architektur einer agilen Organisationsform.*
Dsb. (02/2021): *Resilienz – Seelische Wetterfestigkeit. Selbsteinschätzung und Selbststärkung*.
Dsb. (02/2021): *Salutogenese – Schatzsuche statt Fehlerfahndung.*
Dsb. (02/2021): *Wie aus Krisen Chancen werden. Konstruktive Bewältigung schwerer Ereignisse*.
Dsb. (03/2021): *Das Wunder des Lebens. Leben in Verbundenheit mit dem Sein*.
Dsb. (03/2021): *Ja, aber … Von der Ambivalenz zur Entschiedenheit. Wie bewältigen wir Widersprüche und Komplexität?*
Dsb. (04/2021): *Selbstbild – Selbstwert – Selbstliebe – Selbstentwicklung. Grundlagen eines liebevollen Umgangs mit sich und der Welt.*
Dsb. (08/2021): *Mensch und Natur – eine untrennbare Einheit. Eine Ode an die Natur.*
Dsb. (08/2021): *Führung als Weg zur Kultivierung von Abhängigkeiten. Eine kurze Geschichte zum Wandel des Managements in den letzten 100 Jahren.*
Dsb. (11/2021): *Gedanken zur Umwelt- und Klimaproblematik. Wege aus dem Dilemma.*
Dsb. (12/2021): *Der gesunde Mensch in der gesunden Organisation. Beiträge zur Organisationsgesundheit*.
Dsb. (12/2021): *Emotionsmanagement in Organisationen*.
Dsb. (12/2021): *Old Work – New Work. An der Schwelle zu einer neuen Arbeitskultur*.
Dsb. (12/2021): *Small is beautifull – Die Rückkehr zum menschlichen Maß*.
Dsb. (01/2022): *Lösung? – Eine Orientierung. Lösungsorientierte Beratung als Wegbahnung zu einem besseren Selbst- und Welterleben*.
Dsb. (01/2022): *Less is more – Im Einfachen liegt das Wunderbare. Fünf Beiträge zu einem neuen Lebenssinn und eine Botschaft für die Zukunft*.
Dsb. (02/2022): *Wirtschaft mit oder ohne Wachstum? Was wäre wenn … Gedanken zur Postwachstums-Bewegung.*
Sämtliche Artikel als pdf-Download (gratis) verfügbar in: https://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm

Wolff, Ernst: *Finanz-Tsunami. Wie das globale Finanzsystem uns alle bedroht*; edition e. wolff 2017.

Wright, Roland: *A Short History of Progress*; Carroll & Graf 2005.

Young, Kevin A. / Banerjee, Tarun / Schwartz, Michael: *Levers of Power. How the 1% Rules and what the 99% can do about it*; Verso Books 2020.

Ziegler, Jean: *Das Imperium der Schande. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung;* Bertelsmann 2005.
Dsb.: *Der Aufstand des Gewissens: Die nicht-gehaltene Festspielrede;* Ecowin 2011.
Dsb.: *Ändere die Welt!* Bertelsmann 2015.

Zukunftsinstitut: *Peak Time – Fortschritt ohne Wachstum?* In: https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/peak-time-fortschritt-ohne-wachstum/

Zwarc, David: *Minimalismus für Anfänger und Fortgeschrittene. Weniger ist meistens mehr. Dem Konsumgut ein Ende bereiten und Ballast abwerfen. 101 Tipps für ein minimalistischeres und glücklicheres Leben*; Independently published 2019.